

Nürnberg Schwülen Post

J2326E

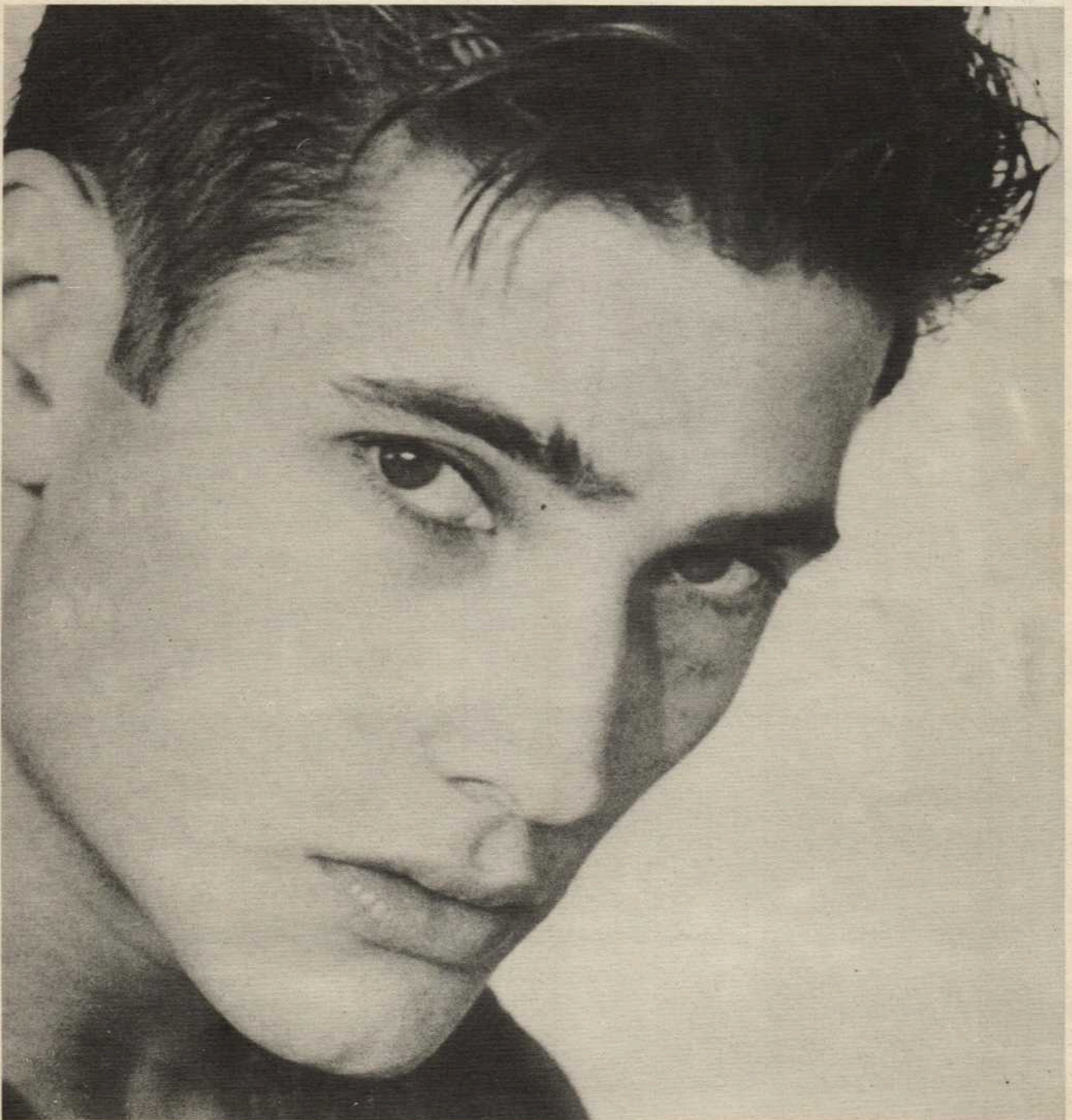
September
1990



Das monatliche Infoblatt im Freistaat

vom Fliederlich e.V.

Nummer 60





Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.

Wir sind wieder da.

Guten Tag!

Gewalt gegen Schwule ist ja nun, nicht nur in der Nürnberger Schwulenpost, weiß Gott kein neues Thema, und die Entstehung der Gewalt als solche durch ganze Armeen von Psychologen, Soziologen und so weiter weitestgehendst erforscht. Deren Ursachen waren hierdurch natürlich nicht zu beseitigen und so tobt und wütet die Aggression um uns herum; sucht sich, wie es wohl in der Natur der Sache zu liegen scheint, Ventile, deren Opfer allzu häufig Schwule sind.

Ein bereits vor geraumer Zeit geplanter Grundsatzartikel über die sich häufenden Fälle von zielgerichteter Gewalt gegen Schwule ist bis heute nicht zustande gekommen - vermutlich in Ermangelung eines praktischen Sinns jener Verlautbarungen. Trotz allem ist die steigende Tendenz nicht zu verkennen.

Es hat mich ehrlich erschreckt, was da an Berichten über Mord und Totschlag, Raub und Erpressung Schwulen gegenüber, Überfällen auf Klappen und dergleichen mehr allein in den letzten zwei Monaten in Form von Presseartikeln, Informationen von anderen Schwulengruppen etc. auf dem Schreibtisch der Redaktion gelandet ist. Ausführlich hierüber zu berichten überlassen wir den Kollegen von der Boulevardpresse. Ich hingegen möchte nochmals an unsere kurzen Tips zum Verhalten in Krisensituationen erinnern, die wir im April-Heft der NSP bereits gegeben haben; nachzulesen daselbst und bei FLIEDERLICH immer noch erhältlich. Notorischen Einzelgängern, die sich gerne zu nächtlicher Stunde an welchen Orten auch immer aufhalten, sei der Kauf eines kleinen Döschens Tränengasspray wärmstens ans Herz gelegt. Gibt's in jedem Waffengeschäft, kostet ca. DM 8,- und paßt in jedes Handtäschchen.

Auch nicht ganz vermeiden ließ sich in dieser Ausgabe der 27. Artikel über die drohende Rechtsangleichung in puncto § 175. Aber wenn sich der Bundesverband Homosexualität schon mal zu einer höchst offiziellen Stellungnahme hinreißen läßt, so ist das geradezu ein gesellschaftliches Ereignis... Der 28. und dann hoffentlich endgültige Beitrag hierzu folgt in der Oktober-Ausgabe: die Politgruppe von FLIEDERLICH hat hierzu Stellungnahmen führender Parteien und Politiker eingeholt und, soviel darf schon verraten werden, bereits etliche nichtssagende, aber auch interessante Antworten erhalten ...

An neuen und heißen Themen gibt's in diesem Heft gleich drei, einschließlich eines Attentats auf Euch. Besonders hinweisen möchten wir auf einen Aufruf von und für Lesben, die es unter den Lesern der NSP wohl auch geben wird.

Ja. Gibt's die denn? Und wieviele? Die Schamesröte stieg uns fast ins Gesicht, als wir uns dergleichen Fragen stellten. Und da bemerkten wir erst diesen unhaltbaren Zustand: das einzige, was uns über die Öffentlichkeitswirkung der NSP bekannt ist, ist, daß sie eine Auflage von 4200 hat. Sonst nichts. Das hielten wir für dumm und ungerecht. Dumm, weil wir vielleicht allzuoft an den Interessen der Leser vorbeischreiben. Ungerecht, weil Ihr über uns ja fast alles wißt: von der politischen Grundhaltung bis hin zur Schuhgröße (Ach so: 44 bei Salamander, 42 bei Pöhlmann - kann ich mir in der Regel aber nicht leisten, daher drückt mich so häufig der Schuh).

In der Mitte des Heftes findet Ihr daher ein farbiges Stück Papier zum Herausreißen. Wir sind jedem, wirklich jedem aufs Äußerste dankbar, wenn er uns durch 10 Minuten Mitarbeit hilft, die NSP für Euch interessanter zu machen. Nähere Angaben insbesondere auch zum Vertrauensverhältnis Redaktion-Leserschaft sind auf dem Fragebogen zu finden.

Als letztes sei noch der Hinweis auf den sicherlich schärfsten Artikel erlaubt, wenigstens im Sinne der Erotik. Bewußt aufgemachtes Stilmittel war Ende letzten Jahres ein Cover der NSP: in großen Lettern war da zu lesen "Darf man in der U-Bahn küssen?" Für mich rangierte dies unter dem Oberbegriff Satire und Ironie. Bestenfalls dachte ich noch, die Frage sei wohl nicht, ob man es dürfe, sondern ob man sich traut. Jene Marktschreier des Kommerzanzeigenblattes "FrankenReport", die ja damals diese Frage tatsächlich aufgeworfen hatten, schienen hingegen ihr Ohr am Puls der Zeit gehabt zu haben, und inzwischen holt auch uns die nackte Realität ein. In der Tat kamen uns Geschehnisse zu Ohren und zu Augen, die wir Euch, auch im Sinne vorbeugender Verbrechensbekämpfung, nicht vorenthalten wollten. Denn wenn man, wie vor kurzem geschehen,

akzeptiert, daß die Nürnberger Bahnhofsmision auf die Auslage der NSP verzichtet, weil sich gewisse Hetero-Elternteile besorgt über die moralische Auswirkung dergleichen Schunds auf ihre Kinder äußern, dann muß man zwingend logisch auch verärgert reagieren, wenn sich Männer küssen statt sich eine reinzusemmeln wie es sich gehört. Welch gewaltiger Störfaktor für die soziale Entwicklung des Kindes!

Aber im Ernst: wie wäre es, bei nächster Gelegenheit an die Kleinen rosa Luftballons zu verteilen mit der Aufschrift "Wenn ich groß bin, werde ich schwul"?

Aber dann plappern hinterher wieder alle von Verführung Minderjähriger, besser also nicht. Viel Spaß beim Schmunzeln oder Ärgern wünscht

Wolfgang
für die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen Nü / Fü / Erl	7
Regionale Gruppen	9
Aus der Region	10
So geht das aber nicht ...	12
Positiv in den Herbst	13
Neues vom Büchermarkt	14
Therapiechancen bei AIDS	15
Leserbriefe	16
Umfrage	17
Der Bayerische Landtag und der Paragraph 175	21
Kein Anschluß unter dieser Nummer	22
Die Chronik eines Versagens	23
Die Angst des Bayern vor dem Schwulsein	23
Wenn der Doktor mit der Ratte	24
Gedicht	25
Kurz Berichtet	26
Fliederlich News	28
Kleinanzeigen	30

Frankfurt / Main

Sa. 29. September '90

KEINE RECHENSCHAFT FÜR LEIDENSCHAFT

Demonstration

12 Uhr
Kaisersack
(Ende der
Kaiserstraße
vor dem
Hauptbahnhof)

Fest

20 Uhr
Lichthof im
Hauptgebäude
der Johann-
Wolfgang-
von-Goethe-
Universität

27. - 30. September 1990
Frankfurt / Main

POSITIV IN DEN HERBST

1. Kongreß

der Menschen mit HIV und
der Menschen mit AIDS
der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

Programm und
Informationen über
die Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Kestnerstr. 8-9, 1000 Berlin 31
und alle regionalen AIDS-Hilfen

Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.



Orlof Pasch Gestaltung
Norbert Haaler Fotografie

AIDS HILFE

NÜRNBERG
ERLANGEN
FÜRTH e.V.



am 27.9.1990

ab 18.00 Uhr im Club 67

Pirckheimerstr. 67, Nürnberg

die nächste Safer-Sex-Party

Natürlich wieder - wie gewohnt - mit Sekt, Brezen, Gummis,
dem freundlichen Team der AIDS-Hilfe und einer kleinen Einlage ...

Wir suchen

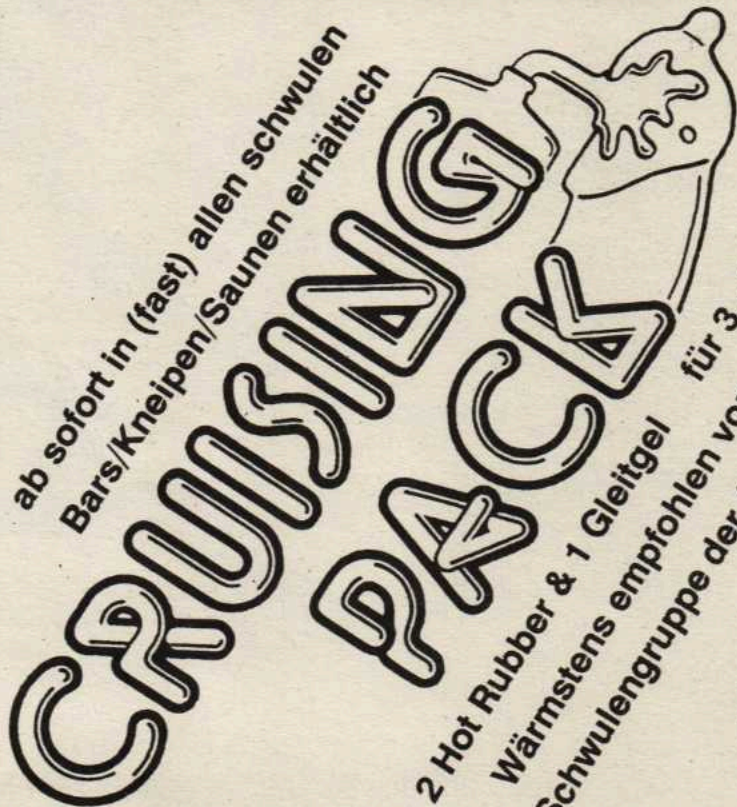
für die Wohnung unserer Positi-
ven-WG einen neuen Vermieter. Die
4-Zimmer-Wohnung steht ab sofort
zum Verkauf, ist ca. 100 qm groß und
soll ungefähr 160 000.- DM kosten. Sie
wird zur Zeit von 4 Personen bewohnt
und liegt im Herzen von Gostenhof.
Als renovierter Altbau stellt sie für
einen neuen Besitzer bei einer monat-
lichen Miete von derzeit 800,- DM
eine günstige Kapitalanlage dar.

Interessenten, die außer finanziellen
Gesichtspunkten auch noch den sozia-
len Aspekt im Auge haben, möchten
sich bitte an unseren Geschäftsführer
Ralph Emmert-Sinzinger wenden:

Tel. 0911/20 90 06

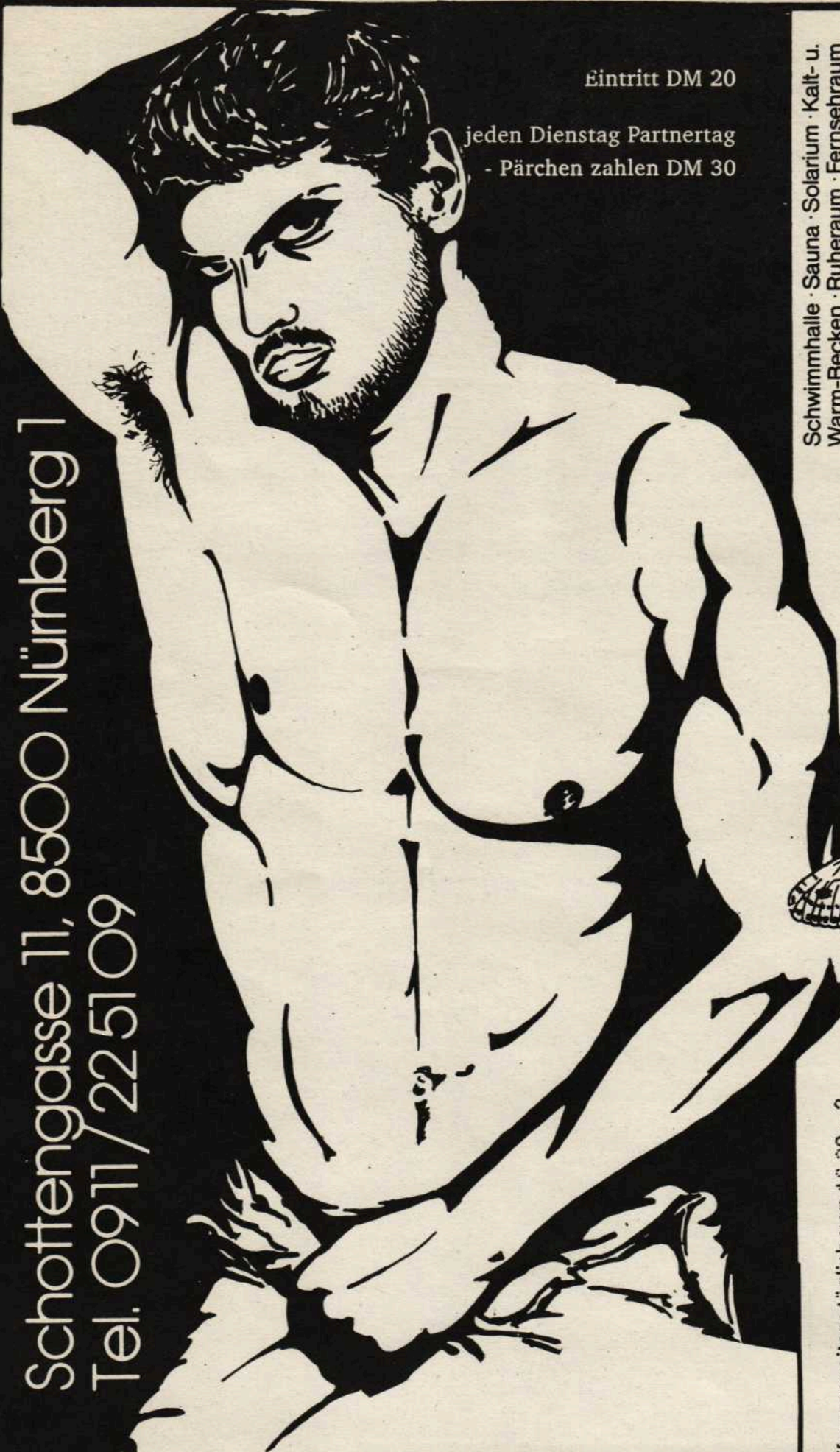
"Ich könnt'schon wieder ..."

ab sofort in (fast) allen schwulen
Bars/Kneipen/Saunen erhältlich



2 Hot Rubber & 1 Gleitgel für 3,- DM
Wärmstens empfohlen von der
Schwulengruppe der AIDS-Hilfe

Schottengasse 11, 85000 Nürnberg 1
Tel. 0911 / 225109



Eintritt DM 20

jeden Dienstag Partnertag
- Pärchen zahlen DM 30

Schwimmhalle · Sauna · Solarium · Kalt-u.
Warm-Becken · Ruheraum · Fernsehraum
Leseraum · Flipper · Bar

Öffnungszeiten: täglich von 16.00 - ?

apollio solarium

Auf Euren Besuch freuen sich Chris und Manfred

Mi, 12.9. E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr **Männerdisco** - DAS gesellschaftliche Ereignis im Monatsablauf eines jeden fränkischen Schwulen!

E-Werk MännerDisco

The most fun you can have with your clothes on.

- Sa, 15.9. Jakobsplatz, Nürnberg
10-22 Uhr Die Alternative zum Nürnberger Altstadtfest - das **Straßenfest von GANYMED**, der schwulen Jugendgruppe von Fliederlich e.V., mit Modenschau, Tombola, Musik, Essen, Trinken u.v.m. - kommt zuhau!
- Fr, 21.9. Fliederlich-Zentrum, Luitpoldstr. 15/II, Nürnberg
ab 20 Uhr **Das neue Fliederlich-Zentrum wird 1 Jahr alt.** Wir feiern das 24 Stunden lang. Es gibt - außer Essen und Trinken - Videos, Chansons, eine Tombola mit Spitze Preisen, eine Lesung, die Hot Socks, eine Ausstellung und, und, und ...Wer sich dieses Ereignis entgehen läßt, ist selbst schuld!
- Fr, 21.9. Tafelhalle, Äußere Sulzbacher Straße, Nürnberg
20.00 Uhr **"Bunter Abend" mit MäNü, Jutta Czurda, dem Budde-Thiem-Quartett und Yogo Pausch** (Danach feiert Fliederlich immer noch - s.o.)
- So, 23.9. Stadthalle Großer Saal, Erlangen
20.00 Uhr Konzert mit dem Orchester Nowosibirsk, der Altistin Hanna Schwarz und dem Tenor Paul Frey unter der Leitung von Arnold Kaz. Auf dem Programm: **"Verklärte Nacht"**, ein spätromantisches Frühwerk von **Arnold Schönberg** und - zur Freude aller Kulturschwestern - **"Das Lied von der Erde"** von **Gustav Mahler**.
- Mi, 26.9. E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr **FrauenDisco**
- Mi, 26.9. KOMM Kellerbühne, Königstr. 93, Nürnberg
20.30 Uhr **Schwendischo "Urningskeller"** - das Nürnberger Pendant zur Erlanger Männerdisco!
- Do, 27.9. Club 67, Pirckheimerstr. 67, Nürnberg
18.00 Uhr Was hat Nürnberg mit Metropolen wie Köln oder Berlin gemeinsam? Richtig, die **Safer-Sex-Party** - endlich nach der langen Sommerpause, wieder mit Sekt, Brezen, Gummis, dem freundlichen Team der AIDS-Hilfe und einer kleinen Einlage!
- Fr, 28.9. Tafelhalle, Äußere Sulzbacher Straße, Nürnberg
20.00 Uhr **"Bunter Abend" mit MäNü, Jutta Czurda, dem Budde-Thiem-Quartett und Yogo Pausch**

Jeden Donnerstag, 23 Uhr auf Radio Z, 95,8 MHz
Fliederfunk
das schwule Magazin

Schwule Filmreihe in Fürth

Der Ufer-Palast (Würzburger Str. 4, Fürth) veranstaltet eine schwule Filmreihe, die im Oktober und November fortgesetzt werden wird. Folgende sehenswerten Filme sind im September zu sehen:

Das Kuckucksei (Regie: P. Bogart):

Do. 6.9. 20 Uhr; Fr. 7.9. 19 Uhr; Sa. 8.9. und So. 9.9. 22.30 Uhr; Mo. 10.9., Di. 11.9. und Mi. 12.9. 20 Uhr.

Michael (Regie: Th. Dreyer):

Fr. 7.9. 21.30 Uhr, Sa. 8.9. 19 Uhr, So. 9.9. 20.30 Uhr.

Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt (Regie: Rosa von Praunheim):

Fr. 7.9. 23.30 Uhr; Sa. 8.9. 21 Uhr, So. 9.9. 19 Uhr.

The long weekend (Regie: G. Araki):

Fr. 14.9. 21.15; Sa. 15.9. 19 Uhr, So. 16.9. 21.15 Uhr.

Das Gesetz der Begierde (Regie: Almodovar):

Do. 27.9. 20 Uhr; Fr. 28.9. 19 Uhr; Sa. 29.9., So. 30.9. 23.30 Uhr; Mo. 1.10., Di. 2.10., Mi. 3.10. 20 Uhr.

Schwule Sportgruppe Nürnberg

Rennradfahren

Wir starten jeden Samstag um 13.00 Uhr zu einer Rundtour von ca. 80 km. Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: Sonntag 13.00 Uhr. Den jeweiligen Treffpunkt erfahrt ihr von Stephen, Telefon 0911/227670

Schwimmen

Ab 12.9.90 treffen wir uns wieder jeden Mittwoch um 19.00 Uhr im Südbad - Treffpunkt ist die Eingangshalle. Info: Thomas, Tel. 09131/209459

Volleyball

Im Moment sucht unsere Gruppe noch eine Halle und genügend Mitspieler. Solltet ihr Interesse haben, wendet euch an Gerd, Tel. 0911/536892. Für den Fall, daß jemand Netz, Stangen oder Bälle hat, könnten wir die schönen Tage im Herbst noch nutzen, um im Freien zu spielen.

Selbstverteidigung

Seit Juli bietet die schwule Sportgruppe jeden Montag um 20.00 Uhr in Fürth-Poppenreuth einen Kurs an, in dem Selbstverteidigungstechniken erlernt werden können. Wer sich dafür interessiert, wendet sich bitte an Thomas, Tel. 09131/209459.

Besprechung:

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat im Gruppenraum im Fliederlich-Zentrum, Luitpoldstr. 15/II, ab März um 18.00 Uhr. Wenn Du bei uns mitmachen willst, auch in einer anderen Sportart, dann komm zu einem unserer Treffs oder ruf an bei Thomas, Telefon 09131/209459.

Augsburg

"Gruppe ohne Namen", Treffen jeden Freitag 20-22 Uhr im ESG-Zentrum, Theodor-Heuß-Platz 8, 8900 Augsburg, Tel. 0821/571646; Rosa Telefon 0821/593949; Fr 20-22 Uhr **Augsburger AIDS-Hilfe e.V.**, Ludwigstr. 20, 8900 Augsburg, PF 110125, Tel. 0821/156693, Treffen 20 Uhr alle 14 Tage donnerstags: 13. + 27. September

Lesben- und Schwulenreferat im AstA der Uni Bamberg

IHBa - Initiative Homosexualität Bamberg, Postfach 1742, 8600 Bamberg, Tel. 0951/24729 (Do 19.30-21 Uhr), Gruppentreff: Donnerstag um 19.30 Uhr in der Pro-Familia, Peuntstraße 10 in Bamberg, Rosa Telefon: jeden Do. 19.30-21.00 Uhr, Tel. 0951/24729

Bayreuth

VHG e.V., Vereinigung Homosexualität und Gesellschaft e.V., Postfach 101245, 8580 Bayreuth 1, Telefon 0921/65909 Di + Mi 19-20 Uhr, Gruppentreff: jeden Montag ab 20 Uhr im "Gambinus", Peter-Rosegger-Straße 5 in Bayreuth

Bamberg

SCHWULICO, SCHWULEN- Und Lesben-Initiative COBURG, Mohrenstraße 3 (Bürgerhaus), 8630 Coburg, Treffen jeden Mittwoch 20.00 bis mind. 21.30 Uhr, Telefon 09561 / 95513

COBURG

Gera

Interessen-Gemeinschaft AUF, Jugendklub Homosexualität am Klub der Jugend und Sportler, Puschkinplatz, PSF 46, DDR-6500 Gera, Treffen freitags alle 14 Tage

Homosexuelle Aktion "J. J. Winckelmann" im Jugendclub "Kleiner Herrenberg", Scharnhorststraße in Erfurt. Mit der Straßenbahn Linie 3 + 6 zu erreichen. Veranstaltungen an jedem 2. Mittwoch des Monats (thematischer Abend) und am 4. Freitag (Superdisco mit Programm); Postadresse: HAE "J.J. Winckelmann", PSF 29, Erfurt, DDR-5010.

ERFURT

Gerolzhofen

ROSA REBE Gerolzhofen, Rosa Telefon (09382/4668), Mo. 20-22 Uhr, Do. 21-23 Uhr Gruppentreff jeden Donnerstag; außerdem wöchentlich Freizeit und Gruppenprogramm

H.E.H. - Homosexuelle Emanzipationsgruppe Heilbronn, Postfach 2023, 7100 Heilbronn **AIDS-Hilfe Unterland e.V.**, Wilhelmstr.3, 7100 Heilbronn, Videocafé jeden zweiten Sonntag im Monat ab 16 Uhr

Heilbronn

Ilmenau

HAI - Homosexuelle Aktion Ilmenau, Treffpunkt und vorläufige Postadresse: c/o Uwe Schäfer, Max-Planck-Ring 10, Ilmenau, DDR-6300 - dienstags ab 19.30 Uhr.

NA UND, die 'andere' Disco im JC Trend, Buchenweg 34, Jena-Winzerla, jeweils Donnerstag ab 19 Uhr

Jena

Ingolstadt

Rosa-Telefon-Gruppe Ingolstadt, c/o P.Zeller, Postfach 211024, 8070 Ingolstadt 21 Rosa Telefon (0841/305-608) mittwochs von 20-22 Uhr, Gruppenabend donnerstags 20-22 Uhr im Bürgertreff "Alte Post", Kreuzstraße 12 in Ingolstadt - Blauer Salon im 1.Stock.

= Warum =, Homosexuelle Interessengemeinschaft Unterfranken, Postf. 25, 8710 Kitzingen, Tel. 09321/22666, Gruppentreff jeden 2. Do. ab 20 Uhr, Infotelefon tägl. ab 19 Uhr

Kitzingen

München

SUB-Infoladen für schwule Männer, Müllerstraße 44 Rgb., 8000 München 5, Tel. 089/2603056, SUB-Café Öffnungszeiten: Mo-Do 19 bis 23 Uhr, Fr. 19 bis 24 Uhr, Sa. 15 bis 24 Uhr, So. 15 bis 23 Uhr

Homosexuelle Interessengemeinschaft Passau, Freitags ab 20 Uhr: Nikolastr.12d, Tel. 0851/71973, Postanschrift: H.I.P., PLK A040495, 8390 Passau

L.U.S.T., Lesben- und Schwulentreff an der Uni, jeden Montag um 19 Uhr im Clubraum 2 über der Mensa, StudentInnenvertretung, Lesben- und Schwulenbeauftragte; Universität, Innstraße 40, 8390 Passau, Tel: 0851/509-238 (donnerstags, 17.30 bis 19 Uhr)

Passau

Plauen

S.L.I.P. - Schwule und Lesben in Plauen, Treffen jeden 1. Freitag ab 18 Uhr: Innere Mission, Friedensstraße; anschließend ab 21 Uhr im "Prälaten"

RESI, REGENSBURGER SCHWULEN- & LESBEN-INITIATIVE, Verein gegen die Diskriminierung von Homosexualität e.V., Blaue-Lilien-Gasse 1, 8400 Regensburg, Mi. + Fr. + Sa. ab 20 Uhr / So. ab 15 Uhr, Rosa Telefon So. 15-19 Uhr: 0941/51441

Regensburg

Schweinfurt

Schwule Aktionsgruppe **SASCH**, 8720 Schweinfurt, Gutermannpromenade 7, Tel. (09721)804345

Klub "Felix Halle", am Jugendklub "Nordlicht" Weimar, PF 107, DDR-5300 Weimar, (Richard-Müller-Str. 20a, Endhalt Bus 11 in Weimar Nord, 300m Richtung Ettersberg)

weimar

Würzburg

WÜHST e.V., Postfach 6843, 8700 Würzburg, WÜHST- und WuF-Telefon 0931/412646, Rosa Telefon 0931/415492 Mi 20-22 Uhr

AK Homosexualität, bei der Evang.Stadtmission, Römerstraße 11, Zwickau, jeweils ab 17 Uhr, Kontaktadresse: Werner Mahlberg, Zwickauer Str.95, Reichenbach, DDR-9800, Telefon 0037-733-2203.

AIDS-Hilfe Rose ZAHR, Ed.-Soermus-Str.45 in Zwickau - Postadresse: Rose, PSF 12, Zwickau, DDR-9541.

Zwickau

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
FLIEDERLICH e.V.
Luitpoldstr. 15,
8500 Nürnberg 1
(nur schriftlich)

V.i.S.d.P.: Peter
Lützelberger

Anzeigenpreis-

liste Nr.4/0290

Auflage: 4400

Vertriebskenn-

zeichen: J2326E

Einzelverkaufs-

preis DM 1,-

Abonnement DM

15 (12 Hefte),

Bezugspreis ist

durch den

Mitgliedsbeitrag

abgegolten

Layouttechnik:

Pink Publishing

Druck & Repro:

ROSA DRUCK

Dietzstr.1 / RG,

8500 Nürnberg 70

Erscheinungs-

weise: monatlich

Vertrieb:

Abo, Buchhandel

& Kneipen

Redaktionstreff:

jeden 1. u. 3.

Dienstag im

Monat 19 Uhr,

Luitpoldstr. 15

Mitarbeiter dieser

Ausgabe:

Wolf-Jürgen

Abmus,

Sebastian Dallos,

Bernhard

Fleischer, Werner

Grädler, Uschi

Holer, Wolfgang

Kaaden, Peter

Lützelberger,

Frank Mehlich,

Helmut Peterzell

Wir freuen uns

über eingesandte

Beiträge oder

Leserbriefe, be-

halten uns eine

Veröffentlichung

bzw. sinngemäße

Kürzung aber

vor. Namentlich

gekennzeichnete

Beiträge geben

nicht unbedingt

die Meinung von

Fliederlich wieder.

Comics: natürlich

von Ralf König

Gedicht:

Jörn Plennig

Redaktionsschluß

für die Oktober-

Ausgabe ist am

Dienstag, den

18.9.1990 I

Einzelversand

(Drucksache)

gegen 1.60 DM

in Briefmarken.

BAMBERG

Veranstaltungen der IHBa:

- Do, 6.9. A glaans Fesdla
 - Do, 13.9. Videoabend
 - Do, 20.9. Diskussionsabend zu Rosa von Praunheim
 - Do, 27.9. Reaktionen der Landtagskandidaten auf unsere Zumutungen zur Wahl
- Treffpunkt jeweils 19.30 Uhr bei ProFamilia, Peuntstr. 10.

ERFURT

Veranstaltungen der HA "JJ Winckelmann"

- Mi, 12.9. Video-Abend & Café
 - Fr, 28.9. September-Disko
 - Mi, 10.10. Vortrag "Schwule im 3.Reich"
 - Sa, 13.10. Treffen schwuler Lehrer Thüringens (Anmeldung & Info bei Thommy)
 - Fr-So, Ausflug "Auf Winckelmans Spuren nach Berlin" (Anmeldung im Klub)
 - Fr, 26.10. Oktober-Disko
- außerdem im Oktober: der 1.Tuntenball '90

HEILBRONN

- So, 9.9. AIDS-Hilfe Unterland e.V.
- 16.00 Uhr Videocafé: "Maurice" (GB) – kostenlos

James Ivory, Spezialist für nostalgische Gesellschaftsgemälde, drehte mit wohl-dosierten, bitteren Diagnosen darin, drehte mit "Maurice" einen der stimmigsten und kommerziell erfolgreichsten Filme mit schwuler Thematik. Maurice weigert sich beharrlich, seine Beziehung zum aristokratischen College-Kameraden Clive als platonischen Freundschaftskult zu verstehen. Während Clive aus Rücksicht auf Familie und Stand eine Zukunft als Ehemann und Politiker angeht, ergreift Maurice nach dem Studienabbruch eine bürgerliche Kaufmannstätigkeit und begibt sich wegen seiner unerfüllten homophilen Neigung in psychiatrische Behandlung. Ausgerechnet ein auch von ihm bisher übersehener Dienstbote Clives verhilft ihm zum geradzu utopischen Schluß dieser Herzensnöte, zu einer erfüllten Männerehe im England des beginnenden 20. Jahrhunderts. Leider entspricht das Happyend nicht ganz den Tatsachen: der Autor der Romanvorlage, E.M. Forster, ein anerkannter englischer Schriftsteller, schrieb ein Leben lang Texte mit homosexueller Thematik für die Schublade, und der 1913 entstandene "Maurice" durfte erst nach Forsters Tod 1971 erscheinen und wurde erst im Gefolge des Filmerfolges 1988 ins Deutsche übersetzt.

PLAUEN

Veranstaltungen von SLIP

- Fr, 7.9. Arbeitskreis (Innere Mission, Friedensstr.24)
- Sa, 8.9. Saison-Eröffnungsball im "Prälaten" ab 19 Uhr.

Der Arbeitskreis des SLIP e.V. (Schwule und Lesben in Plauen) trifft sich nach der Sommerpause erstmals wieder am Freitag, 7.September, in der Inneren Mission in der Friedensstraße 24, allerdings wahrscheinlich auch schon zum letzten Mal dort. Obwohl der Rat der Stadt Plauen den Antrag auf Vereinsräume zunächst zurückgestellt hatte – die selbstverständlichste Unterstützung kam von der PDS, die anderen Parteien waren eher zurückhaltend bis reserviert –, konnte schließlich die Zuteilung eigener Räume nicht verweigert werden, insbesondere vor dem Hintergrund der intensiven AIDS-Arbeit des Vereins. Die in eigener Initiative "organisierten" neuen Räume sind zwar nicht ideal, dürften den Leuten von SLIP dafür aber vermutlich schon ab Oktober zur Verfügung stehen. Mehr darüber im nächsten Heft.

Neben dem Saison-Eröffnungsball im "Prälaten" am 8.9. ab 19 Uhr steht für den Oktober eine Herbstwanderung durch das liebevolle Triebtal auf dem Programm.

WÜRZBURG

- Sa, 1.9. Das WuF is uff - Offener Abend (20h)
- Do, 6.9. Offener Abend (20h)
- Do, 13.9. Schwule Literatur – kurze Vorstellung einiger Bücher aus der WüHSt-Bibliothek. Gäste willkommen! (20h)
- Do, 20.9. Offener Abend (20h)
- So, 23.9. Kaffeeklatsch ab 15 Uhr – Gäste willkommen!
- Do, 27.9. "Minderheiten innerhalb der Schwulenszene – Ausgrenzung oder Integration" Informationen und anschließendes Gespräch (20h)

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen jeweils im WuF-Zentrum, Niggelweg 2, statt.

ZWICKAU

Veranstaltungen des AK Homosexualität

- Sa, 1.9. Sommererlebnisse – Gesprächsabend
- Sa, 15.9. Kirche – Arbeitskreis – wir
- Sa, 13.10. Besuch vom KCR (Kommunikations-Centrum Ruhr), Dortmund
- Sa, 27.10. Schwulenverband der DDR e.V.

BAYREUTH

Lauwarme Machos

Beobachtungen über das schwulbewegte und zivile Leben in der deutschen Metropole Bayreuth

'Universitätsstadt' empfängt das Ortsschild die Besucher, um klarzustellen, daß Bayreuth in der festspielfreien Zeit nicht völlig evakuiert wird. Eine Geste, über die man müde lächeln muß, wenn man von Erlangen an diese Dorf-Uni wechselt. Statt der TAZ ist hier die FAZ Pflichtlektüre, zur Auswahl stehen noch der Münchner Merkur, AutoBild und so was ähnliches wie Brigitte.

Nicht etwa, daß die Studenten sich hier benachteiligt fühlen. Hier besteht nicht einmal das Bedürfnis, Kampfblätter einer Marxistischen Hochschulgruppe zu verteilen – es gäbe sie auch garnicht. Elitäre Studiengänge wie BWL, VWL, Wirtschaftsinformatik und Jura lassen die Söhne und Töchter der Nation von weit jenseits des Weißwurstäquators anreisen, um hier gelehrig zu studieren. Bayerische oder gar fränkische Mundart hört man höchstens vereinzelt an den (elitär) kleinen naturwissenschaftlichen Fakultäten.

Doch – oh Schreck! – es hat sich hier ein Schwulen- und Lesbenreferat einnisten können, das anfangs mit einer Einladung zu regelmäßigen Kaffeekränzchen lockte und nun sogar zum Christopher-Street-Day aktiv wurde. Das Kaffeekränzchen wurde nach und nach uninteressant, es gab niemanden abzuschleppen, ja man wagte es sogar, politische Diskussionen anzustrengen, und so blieben die unauffälligen Jungakademiker der Veranstaltung bald fern.

Doch am 28. Juni kamen der nationalen Dekadenz dann zu ihnen. Pünktlich einen Tag zuvor – rein zufällig – wurde von der Mensaleitung das Auslegen von Infomaterial auf Deutschlands besten Mensatischen verboten.

Nun denn, man ließ sich nicht ausdünnen, sondern errichtete einen Infostand vor der Mensa, zunächst mit den dortigen Gartentischchen, später dann – nach Protest der Mensa-Oberaufsicht – mit Tischen aus der Bücherei. Auf sechs großen rosa Kartons waren schwule und lesbische Collagen zu bewundern, viel nacktes Fleisch als Blickfang, das auch haufenweise total süße Sportökonomien und Geoökologen angelockt hat. Ein übriges tat der kostenlose Sektausschank – der aufgeklebte Wahlspruch "lieber schwul und lebensfroh als verklemmt und hetero!" ließ sich geschickt mit der Handfläche verstecken. Rosa Gummi durfte nicht fehlen, vor allem die Marshmallows waren schnell vergriffen. Mit den Präservativen – eine Stiftung der AIDS-Hilfe – wußte man schon weniger anzufangen.

So etwas hatte die Uni in ihrer über 10-jährigen Geschichte noch nicht erlebt! Das Mensapersonal kam mehrmals in kompletten Schichten vor das Gebäude und traute seinen Augen nicht (was ich mir gerade bei Köchen schwer vorstellen kann), traute vor allem auch den Büchern nicht, die da ausgebreitet waren. Solche Literatur ist hier sonst nicht einmal mit einer Bescheinigung vom Professor auszuliehen – und das in privatem Besitz!

Dennoch hielten sich die Schwulenfeindlichkeiten in Grenzen. Viele waren durch das überraschende Erscheinen von Schwulen völlig überfordert und hasteten konsterniert vorüber, und nicht einmal Republikaner ließen sich öffentlich bemerken, obwohl doch der Spitzenkandidat der

Kommunalwahlen ein BWL-Student war. Einzig ein kleines Grüppchen gleich hinter dem Büchertisch unterhielt sich deutlich vernehmbar über die rosa Gummihandschuhe – ein leichter Kontrast zur angefummelten oder angelederten Abendgarderobe der Aktivisten. Obwohl AIDS im Welt-durchschnitt langsam zu einer Hetero-Seuche wird und die "Strafe Gottes" nun die Inquisition selbst heimsucht, versuchte Mann, das Gerücht vor der Mensa zu verbreiten. Auf den Sekt verzichteten die Herrschaften freiwillig, was darauf schließen läßt, daß es mit ihrer ökonomischen Ausbildung noch nicht weit her sein kann.

Für den Abend lud ein großes Transparent zu einem Treffen in der Stammkneipe der "Vereinigung Homosexualität und Gesellschaft" ein, die trotz ihres anspruchsvollen Titels nicht zu Aktionen auf dem Dorfplatz bereit war, und so erfuhr die Bayreuther Gesellschaft höchstens durch den Veranstaltungshinweis im lokalen Rundfunk etwas über den schwulen Feiertag.

In dieser Hinsicht ist das Universitätsdorf völlig konsumorientiert: Am Wochenende begibt man sich in die Nürnberger Unterwelt, im zivilen Leben jedoch weist man besser eine "Freundin" vor. Die Schwulenpost, die mittlerweile in 2-3 Kneipen ausgelegt wird, verschwindet in Tagesfrist und die homoerotischen Postkarten an den Kiosken sind ebenfalls schnell ausverkauft.

Mann reagiert sich in machomäßigem Schulterklopfen und zärtlichen Raufereien ab, tanzt zusammen in der Disco und bevölkert nachts die Zentralklappe. Es besteht anscheinend wenig Bedarf, aktiv zu werden gegen gelegentliche Schlägertrupps auf der Klappe und bei schwulen Kneipenwirlen, gegen das Lokalblättchen, in dem zwar spaltenweise "Modelle" inserieren, aber schwule Kontaktanzeigen – weit entfernt von Prostitution und Sex – strikt abgelehnt werden, aktiv gegen Morddrohungen, die im Schutz öffentlicher Toiletten an den Wänden gedeihen können.

Es regiert das Faustrecht, die Brunnenquellen über vor Bierdosen und Zigarettenschachteln, man scharft sich um amerikanische Beschützertypen und versucht ihnen nicht nur durch den Haarschnitt näher zu kommen, oder man stellt die eigene Uniform stolz zur Schau. Ohne Aufsehen zu erregen, kann man sich in der Disco mit dem Hitlergruß verabschieden, fährt nach Fußballsiegen sfundenlang hupend durch Straßen und Fußgängerzone – nationalistische Demonstrationen benötigen hier keine Genehmigung.

Der Supermarkt neben der Disco verschanzt sich allabendlich hinter Eisengittern, um nicht – wie Schaufenster und Dönerstand – Opfer der zahllosen Kristallnächte zu werden. Und doch fällt das Wort "schwul" an jedem zweiten Kneipentisch, grabschen Besoffene an Typen herum, daß man sie hochkant aus Schwulenkneipen werfen würde, fühlt man sich bei flüchtigem Hinsehen oder beim Zählen der rechten Ohringe schon fast wie in der Christopher Street.

Ist Stonewall nicht auch ein Symbol für die Gewaltverliebtheit der Heteros, für das faschistoide Bedürfnis, die zu schlagen, die sich nicht wehren? Bayreuth ist (schwulen-) politisches Entwicklungsland, vor allem auch, was die Homosexuellen selbst angeht. Die bequemen Nischen sind längst nicht so sicher wie die meisten glauben. Kein Handlungsbedarf?

Frank

BAMBERG

Schwule registriert

Nach anderen bayerischen Gruppen hat jetzt die Initiative Homosexualität Bamberg den Schritt zum e.V. gemacht. Auf der recht gut besuchten Gründungsversammlung am 19. Juli wurde noch einmal heftig über die endgültige Fassung der Satzung diskutiert, besonders über die Formulierung des Abschnitts "Vereinszweck". Es bleibt abzuwarten, ob nun darin enthaltene schweiniische Begriffe wie "schwul" oder "lesbisch" (schluck!) dem Registergericht Anlaß zu Reklamationen geben. Zunächst einmal läßt man sich dort jedenfalls einige Monate Zeit mit der Eintragung.

Mit 15 Mitgliedern dürfte der neue Verein zur Sorte der ausbaufähigen gehören. Die Aktivitäten werden durch den Mangel an Finanzen und Räumlichkeiten bis auf weiteres wie bisher ziemlich begrenzt bleiben müssen. Zumindest der Beratungsdienst soll jedoch etwas besser organisiert werden. (ch)

Strafprozesse zu §§175/176

Kurz hintereinander wurden in Bamberg Ende Juli zwei Prozesse zum Paragraphenpaar 175/176 abgehalten. Der eine fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, der andere, bei dem es um eine Begegnung zwischen einem afghanischen Asylbewerber und einem polnischen Jungen ging, wurde in der Lokalpresse genüßlich und breitestmöglich ausgewalzt. Zwar kamen beide Opfer der Justiz mit Bewährungsstrafen davon, die Verhandlungen zeugten jedoch einmal mehr von der Schizophrenie des hiesigen Sexualstrafrechts, welches unter der Vorgabe des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen nicht etwa in erster Linie die Anwendung von Gewalt oder die Ausnutzung von Abhängigkeit, sondern Sexualität schlechthin bestraft. (ch)

REGENSBURG

Jeden Donnerstag (bisher Ruhetag) veranstaltet die Diskothek "Sudhaus" ab sofort eine Schwulen- und Lesbendisco, den "wärmsten Tag der Woche"...

MÜNCHEN

Münchner 'SUB' platzt aus allen Nähten

Selbsterfahrungsgruppen, zwei Jugendgruppen, schwule Schlafplatzbörse, Mitfahrzentrale etc. etc. - das Münchner SUB kommt seiner Idee, Treffpunkt, Infoladen und schwules Zentrum zu werden, immer näher. Das heißt schwulbewegtes Leben in München findet im SUB und vor allem im SUB statt. Denn auch VSG und Rosa Freizeit treffen sich nach dem Schließen Ihrer wieder im SUB.

Deshalb gibt es im Moment auch vor allem eine Arbeit im SUB: die Suche nach neuen Räumen. Die jetztigen in einem Hinterhof sind den Anforderungen in keiner Hinsicht mehr gewachsen. Die Schwulengruppen haben sich

auf ihrer Suche mit der Münchner AIDS-Hilfe zusammengetan. Gemeinsam wird nun nach einem Haus gesucht, das schwules Zentrum in der Landeshauptstadt werden soll.

Jeder Tip, jede Hilfe in dieser Richtung ist wichtig für das "neue SUB". Wer etwas weiß, mitsuchen oder sonstwie unterstützen will, wende sich bitte an M. Edinger im SUB.

Wer's nicht weiß oder noch nicht kennt: das SUB ist in der Müllerstr. 44 (Rückgebäude), geöffnet 19-23, freitags bis 24 Uhr, am Samstag 15-24 und sonntags 15-23 Uhr.

Anmerkung der Redaktion:

Erfreut hat uns in der NSP-Redaktion die Nachricht, daß die Schwulenpost im SUB weggeht wie die warmen Semmeln, weshalb die Lieferung bereits mit dieser Ausgabe kräftig aufgestockt wurde. Übrigens, es gibt die NSP auch bei Max & Milian (Gabelsbergerstraße 65) sowie in Cornelius' men shop (Corneliusstraße 19).

Außerdem will Thomas vom SUB Infoladen in Zukunft regelmäßig aus unserer Landeshauptstadt berichten, damit wir unserem Untertitel-Anspruch eines schwulen "Infoblatts im Freistaat" zumindest annähernd gerecht werden ...

Schwusos nun auch in München

Bereits seit einem Jahr gibt es in München einen Arbeitskreis schwuler und lesbischer SozialdemokratInnen, der vor zwei Monaten auch die offiziellen Weihen durch den SPD-Unterbezirk München erhalten hat.

Nach zunächst internen Aufbauarbeiten, von der Mitgliedersuche bis zur Aufgabenverteilung, stand bereits am 19. Juni die erste öffentliche Veranstaltung auf dem Programm: Zum Thema "Der unsichtbare Schwule, die unsichtbare Lesbe" diskutierten Andrea Bausche und Hildegard Krönert (beide aus Franken), Hans Lutter (HuK) sowie der Schwuso-Sprecher Franz Weiß. Den musikalischen Rahmen bildete der - laut Münchner Stadtmagazin vielversprechende - "Schwule Chor München", der hier seinen ersten öffentlichen Auftritt erlebte.

Darüberhinaus haben es die Münchner Schwusos bereits geschafft, drei ihrer Mitglieder (zwei männlich, eine weiblich) in die "Stadtviertelparlamente" (Bezirksausschuß) zu kriegen, was bei dem nicht immer ausgesprochen liberalen Klima diesbezüglich in der SPD durchaus als Erfolg zu werten ist.

Die meiste Arbeit haben die Schwusos aber noch vor sich: in erster Linie "innerparteiliche Öffentlichkeitsarbeit" für Toleranz und Gleichberechtigung an der SPD-Basis. Erklärtes Ziel ist es, die SPD zu einer Partei zu machen, in der Schwule und Lesben nicht schamhaft geduldet werden, sondern wo sie gleichberechtigt anerkannt sind und sexuelle Vorlieben irgendwann egal sind.

Der Bundesarbeitskreis der Schwusos soll endlich wieder ein wichtiges Sprachrohr innerhalb der Schwulenbewegung werden. Neue Regionalgruppen - vor allem in Franken - wären dabei eine wichtige Hilfe und Stütze.

Fragen hierzu oder generell zu den Schwusos beantwortet: Franz Weiß, Preysingplatz 2, 8000 München 80, Tel. 089/481552 oder dienstlich 089/12141-213.

Die Schwusos München treffen sich jeden 1. Dienstag im Monat um 20 Uhr im SPD-Büro, Klenzestraße 45, 8000 München 5. (mp)

So geht das aber nicht ...

Nürnberg, im Juli
In lauer Sommernacht besuchte ein (Heti-)Liebespaar einen bekannten Nürnberger Biergarten. Die beiden - verliebt und gutgelaunt - umarmten und küssten sich. Daraufhin wurden Sie von der Bedienung aufgefordert, das Lokal zu verlassen (man sei ja schließlich ein anständiges Haus ...). Auf den Protest der beiden hin bestätigte der Geschäftsführer, daß solcherlei Verhalten nicht erwünscht sei. Nein - auch so geht das nicht ...

Nürnberg, im Juli
Zwei Schwule warteten gemeinsam auf den Zug. Zum Abschied küssten sich die beiden. Daraufhin schritt die Bahnhofspolizei ein und verhängte ein eintägiges Hausverbot, nachdem die Personalien festgestellt worden waren. So geht das ja nun wirklich nicht ...

Bern, im Sommer
Ein Berner Moralapostel versuchte letztes Jahr, zwei Schwulen das Küssen sowie gegenseitige Berührungen zu verbieten. Die beiden wurden lautstark beschimpft und beleidigt ("schwule Sau, Arschficker, Aidskandidat"). Aber unsere Schweizer Schwestern haben da wohl mehr Rückgrat: sie verklagten das freche Spießlein und bekamen nun Recht. Der Angeklagte wurde zu 500 SFr. Strafe, 500 SFr. Genugtuung sowie Parteikosten (2500 SFr.) und Gerichtskosten (600 SFr.) verurteilt. Unsere Schweizer Freunde sehen mit Recht dieses Urteil als Beweis dafür an, daß sich Widerstand gegen lesben- und schwulenfeindliche Handlungen lohnt. Siehe da: so geht's!

Irgendwie beneidet habe ich sie manchmal schon, unsere Hetis. Die können einfach eng umschlungen durch die Straßen laufen, ohne daß sich alle die Köpfe verrenken nach ihnen. Da tu ich mich als Schwuler schon schwerer... Und als ich kürzlich von der Sache im Bahnhof hörte, war ich auch nicht gerade überrascht. Auch die Geschichte mit dem Schwimmbad - nein, das kennen wir alle wohl schon.

Daß aber manch ein Heti die gleichen Probleme hat... Man glaubt es kaum: dürfen doch noch nicht mal Hetis sich abknuddeln, wenn andere zuschauen. Da fliegen wir zur Venus und sind auch sonst soooo modern, aber sobald mal einer es wagt, Gefühle zu zeigen, dann gerät unsere spießige Umwelt in Aufruhr. Merkwürdig nur, daß gerade zärtliche Gefühlsbekundungen Spießleins Zorn wecken. Wenn der tägliche Krieg auf unseren Straßen tobt, wird heftig applaudiert (und gleich noch eine Straße gebaut); wenn grölend die Fußball-Fans durch die Innenstadt ziehen, da blickt Spießlein verschämt zu Boden und möcht' am liebsten mitmachen.

Was geht in diesen Menschen vor? Welch armseliges Leben müssen Sie führen, wie lange schon haben sie Zärtlichkeit aus ihrem eigenen Leben verbannt, daß sie auf Zärtlichkeit anderer so reagieren? Für einen Moment fühle ich Mitleid mit Ihnen. Doch laßt Euch nichts vormachen: sie werden es nicht zulassen, daß andere glücklicher sind als Sie. Sie werden uns weiter bekämpfen, unabhängig davon ob wir schwul sind, lesbisch oder weiß-der-Geier-was. Mit offenem Haß, mit Bibel und Gesetzbuch in der Hand, mit (Schein-) Wissenschaft. Wehrt Euch und verteidigt die wenigen sozialen Fortschritte, die uns vom Mittelalter trennen. Denn: so geht das wirklich nicht!

Peter Lützelberger



Positiv in den Herbst

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

Vom 27. bis 30. September findet in Frankfurt die erste große Positiven-Versammlung der Deutschen AIDS-Hilfe statt. Neben zahlreichen Workshops und abendlichen Festivitäten nebst weiteren Freizeitangeboten gibt's am Samstag, dem 29.9. einen Aktionstag mit Demonstration.

Im folgenden der Wortlaut des Einladungsschreibens:

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Vorbereitung der ersten großen Positiven-Versammlung der Deutschen AIDS-Hilfe tritt jetzt in die alles entscheidende Phase. Für unsere Veranstaltungen, die von 27. bis 30. September stattfinden werden, haben wir nach Euren Vorschlägen folgende Schwerpunkte ausgewählt:

Erwartungsgemäß steht im Zentrum des Interesses die **Selbstorganisation der Menschen mit HIV bzw. AIDS**. Es geht also um die Frage, wie wir uns effektiv und lustbetont organisieren und uns die AIDS-Hilfen zunutze machen können. Dabei wollen wir die Erfahrungen, die wir mit und in AIDS-Hilfen bisher gemacht haben, kritisch und selbstkritisch, vor allem aber solidarisch überdenken.

Doch damit nicht genug: wir wollen unsere Forderungen formulieren und prüfen, wo in den AIDS-Hilfen bereits Menschen und tragfähige Infrastrukturen vorhanden sind, die den weiteren Aufbau des Netzwerks der Positiven leisten können. Wir alle hoffen, gemeinsam in Frankfurt Ansprechpartner zu finden – seien es Menschen aus lokalen Positiven-Gruppen, aus landesweiten Positiventreffen oder engagierte Einzelpersonen –, die Lust haben, die Zusammenarbeit aller Positivengruppen untereinander und mit dem HIV-Referat in Berlin zu stärken. Wir denken an eine Vernetzung auf lokaler, bundesweiter und internationaler Ebene, die unsere Betroffenenkompetenz in politische Stoßkraft vorantreibt. Wer dazu bereit ist, sollte daran denken, unsere Arbeit weiterzuführen, wenn wir erkranken oder sterben.

Unter dem Schwerpunkt **Medizin** führen wir Workshops durch zu Forschung, zu Aktionsformen, um unsere Interessen bezüglich Medikamentenstudien und Zugang zu Medikamenten bekannt zu machen und durchzusetzen. Gleichzeitig haben wir hier die Möglichkeit, unsere individuellen Erfahrungen auszutauschen.

Beim Thema **Recht** wollen wir uns mit den Konsequenzen strafrechtlicher Verfolgung von Menschen mit AIDS innerhalb unserer Szenen auseinandersetzen.

Als Stichworte seien genannt: Beeinträchtigung unserer Sexualität, Umgang mit Drogen, Entsolidarisierung, Denunziation. Darüber hinaus gibt es **Workshops zu sozial- und ausländerrechtlichen Fragestellungen**.

Beim Schwerpunkt **Pflege** versuchen wir zunächst eine Bestandsaufnahme der weitgehend desolaten Situation im ambulanten und stationären Bereich. Auf dieser Grundlage formulieren wir unsere Forderungen an alle im Gesundheitswesen Verantwortlichen und Tätigen.

Mit diesen Schwerpunkten ist kein starrer Rahmen gesetzt. Wir alle haben auch in Frankfurt noch die Möglichkeit, nach eigenen Bedürfnissen weitere Inhalte einzubringen. Nichts wäre schlimmer als die Inszenierung eines weiteren abgehobenen AIDS-Kongresses!

Dem setzen wir schon durch ein lustbetontes Rahmenprogramm und attraktive Freizeitangebote jede Menge entgegen: parallel zur Veranstaltung gibt es körperbezogene Angebote wie Massage und Gymnastik, aber auch Möglichkeiten zur Entfaltung künstlerischer Kreativität. Und abends werden wir uns amüsieren. Theaterspielen, feiern, tanzen, anmachen und vieles mehr.

Mit lieben Grüßen aus Berlin!

Aufruf

Hallo Ihr... !

Jung, schön, cool sein! Ich weiß aus langjähriger Erfahrung, daß bei uns in der Szene nur dies zählt. Warum eigentlich?

Geht die Kneipentür auf, st(g)ieren alle in diese Richtung – ob nicht endlich der Traumprinz oder wenigstens sein Page erscheint. Wie enttäuschend – “ach der...” Was würde eigentlich passieren, stünde ein Bekannter in der Tür, den man – “Ja, jetzt erkenn' ich ihn” – schon so lange nicht mehr gesehen hat – mit ein paar Kapolis im Gesicht?

Es werden immer mehr, die man nicht mehr sieht. Darüber unterhielt ich mich einige Male mit meinem besten Kumpel in der AIDS-Hilfe, und wir machten es zum Thema.

Die Krankheit ist da; warum sollten ausgerechnet wir sie verdrängen und mit ihr die Kranken? Diese müssen doch nicht noch zu einer diskriminierten Minderheit innerhalb der ohnehin diskriminierten Minderheit werden, oder? Damit ist keinem geholfen – im Gegenteil.

Kommt, versteckt Euch nicht – Euer Leben geht doch weiter, auch der öffentliche Teil. Wenn Ihr Euch nicht allein in den Kneipentüren anstieren lassen wollt – was schon für einen Gesunden ein Problem sein kann – dann meldet Euch doch bei der AIDS-Hilfe (209006) oder bei FLIEDERLICH (222377); es wird sich jemand finden, der/die mit Euch ausgeht. Wenn nicht, könnt Ihr gern auch bei mir anrufen (335340).

Es geht doch nicht an, daß ein wichtiger Teil Leben für Euch einfach “ausfällt” – oder?

Gruß Werner
(AIDS-Hilfe)

Neues vom Büchermarkt

von Bernhard Fleischer

Vito Russo: Die schwule Traumfabrik

Bruno Gmünder Verlag, Berlin

Über 300 Filme untersucht der Filmexperte Vito Russo in seinem Buch hinsichtlich der Rolle, die homosexuelle Frauen und Männer in ihnen spielen. Von Charlie Chaplin und Stan Laurel im Fummel bis "Abschiedsblicke" und "Mein wunderbarer Waschsalon" wird die Filmgeschichte verfolgt, wobei der Schwerpunkt bei Hollywood-Filmen liegt. Gerade die Entwicklung Hollywoods erweist sich als eine einzige Folge von Diskriminierungen, Vorurteilen und Platitüden.

Russo schließt mit einem Appell an die Filmemacher:

"Es ist seit der ersten Auflage dieses Buches klar geworden, daß wir nicht noch mehr Filme über Homosexualität brauchen. Kommerzielle Publikumsfilme und fürs Fernsehen gedrehte Filme, die das angeblich kontroverse Problem meiner Existenz zum Thema haben, mögen notwendige Übel sein, aber nicht für mich. Sie sind für Mütter in New Jersey, Tanten in Kansas City und ängstliche Kids in Mississippi, die die Zeitschrift CHRISTOPHER STREET bei einem blinden Zeitungsverkäufer kaufen. Ich bin es leid, mir Gedanken darüber zu machen, ob die letzte wohlmeinende Seifenoper es geschafft hat, Amerika davon zu überzeugen, daß ich keine Hörner habe und nicht nach Schwefel rieche, daß ich kein Interesse habe, ihre langweiligen Kinder zu belästigen oder daß die Bibel eigentlich nicht sagt, ich sei auf dem Weg in ihre weltberühmte, aber ganz eingebildete Hölle. (...)

Also keine Filme mehr über Homosexualität. Statt dessen mehr Filme, die Menschen erforschen, die zufällig schwul sind in Amerika, und wie ihre Lebensläufe sich mit der herrschenden Kultur überschneiden. (...)

Schwule Sensibilität ist nicht etwas, das wir besitzen oder gemeinsam haben oder verwenden. Sie ist nicht einmal etwas, das nur Schwule ausdrücken. Sie ist Blindheit für sexuelle Unterschiede, die Unfähigkeit, erkennen zu wollen, daß Menschen einfach wegen ihrer Sexualität anders sein sollen; sie ist die natürliche Überzeugung, daß es zwar Unterschiede gibt, sie aber keine Rolle spielen, daß so etwas wie Normalität nicht existiert, auch wenn die Mehrheit der Leute das glaubt."

Vito Russo ist ein außerordentliches Buch gelungen, das nicht nur eine Überfülle an Informationen bietet, sondern darüber hinaus auch noch ausgezeichnet geschrieben ist. "Die schwule Traumfabrik" ist die faszinierendste und kenntnisreichste der wenigen Publikationen zum Thema "Homosexualität im Film".

Ein Muß für jeden Cineasten!



Pier Paolo Pasolini: Ali mit den blauen Augen

Taschenbuch aus der Serie Piper
Piper-Verlag, München

Pasolini, der vor ziemlich genau 15 Jahren in Ostia ermordet wurde, war hierzulande lange Zeit nahezu ausschließlich als Filmregisseur und Skandallfigur bekannt. Der renommierte Piper-Verlag sorgt jedoch seit einigen Jahren dafür, daß Pasolini endlich auch bei uns in seiner überragenden Bedeutung als Schriftsteller von einer größeren Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen wird.

In der Serie Piper ist nun ein Taschenbuch erschienen, das Erzählungen, Fragmente, Gedichte und den Drehbuchtext zu "Ricotta", Teil des bei uns praktisch nie zu sehenden Episodenfilms "Rogopag", vereint. Die Texte – zwischen 1951 und 1965 entstanden – führen den Leser in die Welt der "Borgate", der verslumten Vorstadtsiedlungen des römischen Subproletariats. Die dargestellten Menschen (und mit ihnen der Leser) werden hin und her gerissen zwischen Hoffnung und Resignation, Haß und Zuneigung, Lebensfreude und Verzweiflung. Es ist die Welt der Stricher und Huren, der Zuhälter und Hungerleider, die Welt der Ausgestoßenen, die auf heroische Weise ihre Würde zu wahren suchen. Hinter, neben und über allem die grandiose Kulisse der uralten, ewig jungen Ewigen Stadt.

Pasolinis Erzählungen sind Miniaturen von unglaublicher atmosphärischer Dichte, die im Kleinen die gesamte Fülle seiner großen Romane ("Ragazzi di Vita" und "Vita Violenta") enthalten. Gerade zum Kennenlernen des Schriftstellers Pasolini sei dieses Buch nachdrücklich empfohlen. Wer schon etwas von ihm gelesen hat, wird sich "Ali mit den blauen Augen" sowieso zulegen.

"Bayern von hinten", "Frankfurt von hinten", "Berlin von hinten"

Bruno Gmünder Verlag, Berlin

Wer kennt sie nicht, die beliebten Städteführer des Bruno Gmünder Verlages? Völlig neu bearbeitete Ausgaben gibt es jetzt vom Münchener, Frankfurter und Berliner Führer. Besonders erfreulich ist eine Änderung: es werden nicht mehr nur die großen Metropolen vorgestellt, sondern auch die Möglichkeiten, die es auf dem zugehörigen flachen Lande gibt. Neben Berlin wird also die gesamte DDR, im München-Buch ganz Bayern und im Frankfurt-Führer alles, was es aus den Städten mit einer 6 am Anfang ihrer Postleitzahl zu berichten gibt, behandelt.

Für die Schwesternschaft der Metropolen mag es ein kleiner Schock sein - für uns Provinzler jedoch liest es sich ausgesprochen erfreulich, wie lebhaft die schwule Szene mittlerweile im Gebiet zwischen Rosenheim und Rostock, Saarbrücken und Chemnitz geworden ist. Fazit: Es lohnt sich, eine Provinzschwester zu bleiben!

Therapiechancen bei AIDS

Eine Buchbesprechung

AIDS ist zu einer behandelbaren Krankheit geworden." Mit dieser provokanten These traten amerikanische Wissenschaftler Mitte letzten Jahres vor die Presse. Der frühere Einsatz von AZT, die Möglichkeiten einer PCP-Prophylaxe, z.B. mit Pentamidin und die verbesserten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen haben – zumindest unter Betroffenen in den USA – HIV-Infektion und AIDS ein wenig den Nimbus der unbeeinflussbar zum Tode fortschreitenden Erkrankungen genommen. In Europa bleibt man noch skeptischer; die frühzeitige AZT-Therapie wird hierzulande von einigen führenden Klinikern immer noch mit vielen Fragezeichen versehen, und auch einer der bedeutendsten chemotherapeutischen Fortschritte im Zusammenhang mit AIDS, die Pentamidin-Aerosol-Prophylaxe der PCP, wird aus verschiedenen Gründen oft nicht durchgeführt. Insgesamt bleibt man hier auch unter direkt von HIV/AIDS betroffenen Menschen auf der pessimistischen Linie, daß ohnehin nichts zu machen sei.

Hier setzt das neue Buch von Dr. Hans Jäger einen angenehmen und notwendigen Kontrapunkt: aus medizinischer Sicht ist nämlich der Umgang mit AIDS heute nicht mehr ausschließlich von Unsicherheit und Ratlosigkeit geprägt. In den vergangenen zehn Jahren konnten klare therapeutische Strategien aufgezeigt werden, die sowohl auf den gemachten Erfahrungen basieren, als auch auf den Ergebnissen intensiver Grundlagen- und klinischer Forschung. Das Buch diskutiert die verschiedenen Möglichkeiten, Krankheitssymptome zu bekämpfen oder zu vermindern, die auf dem Markt erhältlichen Medikamente, ihre Chancen und Nebenwirkungen. Ebenso wird über experimentelle medikamentöse Therapien informiert und über alternative Ansätze (z.B. Homöopathie) sowie über die Bedeutung ganzheitlicher Behandlungsstrategien, wie Veränderung der Lebensweise und Ernährung. Aber nicht nur somatische Aspekte werden in "Therapiechancen bei AIDS" angesprochen. Auch auf psychische Faktoren, mögliche Strategien beim Erhalt eines positiven Testergebnisses und Verhalten in Krisenzeiten wird eingegangen. Hier zeigt sich wieder, daß Dr. Jäger einer der wenigen Mediziner in unserem Land ist, der fundiert und dabei in verständlicher Sprache sowohl die psychosozialen als auch medizinischen Aspekte dieser Krankheit verständlich darstellen kann.

Aber auch Themen, die sonst von Medizinern nur mit erhobenem Zeigefinger besprochen werden, z.B. Poppers und Saunen finden in Hans Jägers Buch eine ganz gelassene und unverkrampfte Besprechung.

Für direkt von HIV oder AIDS betroffene Menschen, die sich einer Fülle von Verhaltensratschlägen und Therapiemöglichkeiten gegenübersehen, sollte dieses Buch genauso zur Standardlektüre werden wie für Mitarbeiter in AIDS-Hilfen und Selbsthilfegruppen, sowie für nur mittelbar betroffene schwule Männer.

Jürgen Poppinger (Quelle: Deutsche AIDS-Hilfe aktuell)

Dr. Hans Jäger, Therapiechancen bei AIDS - Behandlungsmöglichkeiten der Immunschwäche, 224 Seiten, DM 29,80, Mosaik-Verlag München

Fliederlich lädt alle
interessierten Männer und Neugierige
ein zum

2. Safer Sex Workshop für schwule und bisexuelle Männer

Was ist Safe(r) Sex?

•
Keine Angst vor dem Kondom!

•
Andere Männer kennenlernen

•
Erfahrungsaustausch

•
Wünsche, Probleme, Ängste

•
Wie hat die Gefahr von AIDS meine Sexualität,
mein Leben insgesamt verändert?

•
Sexualität angstfrei und lustvoll erleben trotz AIDS

•
Infos, Gespräche, Diskussionen, Selbsterfahrung,
Körperarbeit, Videos, Rollenspiele
und vieles mehr ...

Der Workshop findet an zwei Abenden in Nürnberg sowie an einem Wochenende in Oberfranken unter der Leitung von Helmut Peternell und Wolf Abmus statt. Die Teilnehmerzahl wird auch beim zweiten Workshop auf max. 20 Personen beschränkt, weshalb eine Voranmeldung (telefonisch oder schriftlich mit anhängendem Coupon) erforderlich ist. Anmeldungen werden nur bis zum 1. Treffen (4.10.90) angenommen.

Die Treffen finden jeweils donnerstags am 4.+11. Oktober um 20 Uhr bis ca. 22.30 Uhr bei Fliederlich statt, das Wochenende von Freitagabend, 12.10. bis Sonntagnachmittag, 14.10.90 in einem von uns angemieteten Seminarhaus mit Selbstverpflegung.

Infos und telefonische Voranmeldung bei Helmut oder Wolf unter Tel. 0911/222377, Vorbesprechung am Do, 27.9.90 um 20 Uhr bei Fliederlich.

Teilnahmegebühr DM 30,- / DM 25,- Schüler + Studenten + Zivis / DM 20,- für Fliederlich-Mitglieder. Unterkunft/Verpflegung gehen extra (DM 22 - 35 je nach Teilnehmerzahl).

Anmeldung

Ich melde mich hiermit zum 2.Safer-Sex-Workshop von Fliederlich e.V. vom 4.-14.10.90 an.

Name

Straße

PLZ + Ort Telefon

Unterschrift

betr.: Artikel in NSP 6/90: "Nur warme Worte für warme Brüder"

Lieber Wolfgang Kaaden,

obwohl, oder vielleicht gerade weil ich selbst kein Parteimitglied der GRÜNEN bin, möchte ich auf Deine Klage in der letzten NSP antworten. Richtig ist, daß Lesben- und SchwulenvertreterInnen Schwierigkeiten bei der Wiederkandidatur hatten. Zu Volker Beck kann ich nichts sagen, da ich ihn und seine Arbeit kaum kenne. Und die Münchner Entwicklung darf wohl niemand in erster Linie den GRÜNEN vorwerfen. Im Nürnberger Stadtrat habt Ihr ja wohl gar keinen Grund zur Klage. Der "Fall" des Kollegen Zierer eignet sich auch schlecht als Beispiel für die vorgenannte Argumentation, das ist höchstens ein Beispiel dafür, wie die SPD mit erfolgreichen, aber unbequemen Genossen umgeht. Bei Ingrid Psimmas und Jutta Oesterle-Schwerin hast Du eigentlich den Hintergrund der Schwierigkeiten schon dargelegt, indem Du beide so absolut als Interessenvertreter von Lesben und Schwulen herausgestellt hast.

Du kannst im Bewerbungsschreiben von Jutta Oesterle-Schwerin für die Kandidatur in Bayern nachlesen, daß sie selbst ihre Klientel als schmal einschätzt und darauf ihr Scheitern in Baden-Württemberg zurückführt. Aber ich halte das noch nicht einmal für das Entscheidende. Die GRÜNEN sind in allen Parlamenten nur mit wenigen Menschen vertreten, und das bedeutet, daß keineR sich nur auf einem Spezialgebiet betätigen kann. ... Bei 15 von 204 Abgeordneten geht es nicht ohne Arbeitsteilung, da mußten alle mehrere Themenbereiche bearbeiten. ...

Lösungen haben wir in München dann gemeinsam gesucht und besprochen, aber vor Ort war ich dann wieder dran. Das Nürnberger Büro ist für alle BürgerInnen erreichbar und ansprechbar und der Kontakt zu Mittelfrankens GRÜNEN war die vier Jahre auch gegeben. Und deren Mitglieder und Delegierte haben über die Kandidatur und die Liste entschieden.

Und der gerade noch aussichtsreiche Platz 7 für die "eingeflogene" Jutta Oesterle-Schwerin zum Bundestag beweist ganz klar, daß es auch 1990 keine Ressentiments gegen die VertreterInnen von Schwulen und Lesben gibt.

Mit friedlichen Grüßen

Hans-Günther Schramm, MdL

Der Hintergrund, den Wolfgang Kaaden in seinem Beitrag "Nur warme Worte für warme Brüder" zeichnet, bedarf etwas der Korrektur. Zum einen: es stimmt zwar, daß es auch grünintern heftiger Auseinandersetzungen und gehörigen Engagements bedarf, um den Problemen und Interessen von Schwulen und Lesben Gehör und entsprechende Wirkungsmöglichkeiten, sprich Mandate, zu verschaffen. Es ist auch genau diesem Engagement schwuler und lesbischer Parteimitglieder zu verdanken, daß Jutta Oesterle-Schwerin hier in Bayern auf den durchaus aussichtsreichen 7. Listenplatz nominiert wurde.

Zum anderen: ich bin nicht einverstanden mit der Demotivierung, die in der Formulierung "Partei des kleinsten Übels" zum Ausdruck kommt. Dahinter steckt ja nicht eine grundsätzliche Kritik am herrschenden Parteiensystem oder Demokratieverständnis, sondern im Gegenteil. "Solln die mal machen; wenn es mir nicht paßt, wähl ich sie halt nimmer." Diese Fernsehesselmentalität erstaunt mich. Wenn es denn tatsächlich eine Verpflichtung der grünen Partei geben soll, die Interessen von Schwulen und Lesben zu vertreten, dann gibt es umgekehrt auch eine Verpflichtung der Schwulen und Lesben selbst, ihre Interessen aktiv zu vertreten, auf Parteien, Gremien und Organisationen einzuwirken und aktiv darin mitzuarbeiten. Denn moralische Appelle und ein Kreuzermachen alle vier Jahre einmal bringen uns nicht weiter.

Mit besten Grüßen

Ingrid Psimmas, MdL

Lieber Hans-Günther Schramm, liebe Ingrid Psimmas,

Danke für Eure Stellungnahmen. Ihr bezieht Euch beide auf den Artikel im Juni-Heft; als Zusatzinformation möchte ich nochmals auf das Redaktionsvorwort in der Juli-Ausgabe hinweisen. Es war beileibe nicht mein Anliegen, den Lesern der NSP das "Kreuzchenmachen" bei den GRÜNEN zu verleiden. Es handelte sich obendrein um eine persönliche Stellungnahme von mir (siehe Impressum). Die Entscheidung, wer wen wählt, soll nun wirklich jedem selbst überlassen sein; und so, wie es schwule CSU-Wähler gibt, wird es sicherlich Schwule geben, denen die Anwesenheit einer Psimmas, einer Oesterle-Schwerin oder eines Beck in Landes- und Bundesparlamenten, und damit deren Vertretung schwuler Interessen so gleichgültig ist, wie wenn in China ein Frosch vom Fahrrad fällt. Mir persönlich aber war das eben nicht egal: ich hielt und halte diese, natürlich nach besten Möglichkeiten von "außen" zu unterstützende, Arbeit für mehr als wesentlich. Nebenbei bemerkt: niemand hat jemals verlangt, daß Lesben/Schwule im Parlament ausschließlich lesbisch/schwule Interessen zu vertreten hätten. Wer wären wir denn.

Nein. Niemand von Seiten der "Schwulenbewegung" (wer auch immer das sei) hat den GRÜNEN jemals ein offizielles Mandat erteilt. Es war doch im Gegenteil die Partei selbst, die sich schwule Forderungen zu eigen gemacht hat: siehe Wahl- und Grundsatzprogramme. (Was nicht heißen soll, daß mir das nicht paßt!) Dann werden es sich die GRÜNEN wohl gefallen lassen müssen, an ihren Ansprüchen auch gemessen zu werden. Was mich und meine Fernsehesselmentalität betrifft (es machte sich rhetorisch natürlich ganz gut!): liebe Ingrid, was Du und andere bei den GRÜNEN leisten, das tun wir halt auf anderer Ebene. Und auch für uns hat der Tag nur 24 Stunden. Wir sollten uns gegenseitig in unseren Anliegen unterstützen statt uns "Mangel an grundsätzlicher Kritik am herrschenden Parteiensystem" vorzuhalten. Mit Verlaub: ICH jedenfalls habe dieses System nicht erfunden. Du hast recht, wenn Du verlangst, Schwule und Lesben sollten auf Parteien einwirken und aktiv mitgestalten. Mit Sicherheit aber gibt es etliche hundert aktive Schwule bei den GRÜNEN. Die Frauen haben sich ihre Quotenregelung erkämpft. Und obwohl es mir eigentlich zu billig ist: die entsprechende Quote für Schwule steht noch aus.

Nichts gegen Friedens-, Umwelt- und sonstige grüne Politik. Im Gegenteil. Man erzählt sich, es solle auch Schwule geben, die ab und an über den Tellerrand ihrer "subjektiven" Problematik hinausschauen. Aber wer kann denn die Interessen eines Bauern am glaubwürdigsten vertreten? Ein Bauer doch wohl, oder?

Und was ich von verschiedenen Parteien schon längst nicht mehr erwarte, hatte ich mir von den GRÜNEN erhofft: daß es eben nicht bei verbalen Kraftakten bleibt. In diesem Sinn möchte ich meinen Beitrag verstanden wissen.

Und, lieber Hans-Günther, es tröstet mich offen gesagt wenig, daß ich im Dezember vielleicht bei einer Partei ein Kreuzchen mache, die "auch 1990 keine Ressentiments gegen VertreterInnen von Lesben und Schwulen" hat, solange sie sie auf die hinteren Plätze verweist; Jutta Oesterle-Schwerin z. B. auf einen gerade noch aussichtsreichen, wie Du schreibst, auf einen durchaus aussichtsreichen, wie Ingrid schreibt. Ist das für eine Partei wie die GRÜNEN nun gerade noch ausreichend, durchaus ausreichend oder nicht mehr aussichtsreich?

Wolfgang Kaaden

Umfrage ????????????

Grüß Gott ! Hi! Grüezi! Servus!

Ich bin ein Fragebogen - ein schwul/lesbischer Fragebogen natürlich. Vielleicht sitzt Du gerade bei einem Tässchen Kaffee oder rauchst Deine Zigarette "danach" - oder nicht oder wohl oder doch. Hast Du ein paar Minuten Zeit für mich? Ja? Super !!! Hö! Dir doch was zu schreiben und mach' Kreuzchen.

Weißt Du, ich möchte ein paar Schwulen helfen, die in einem schwulen Verein mitmachen. Die wundern sich dauernd darüber, warum der Verein zwar immer mehr Mitglieder bekommt, auf der anderen Seite aber immer weniger Leute im Verein aktiv werden. Die machen auch die Zeitung, die Du in den Händen hältst. Häufig sprechen die mit Leuten, denen alles mögliche daran nicht gefällt. Was könnte man besser machen - was machen wir falsch? Nach langem Stochern im Trüben habe ich mir gedacht: frage ich Dich doch einmal! Es könnte ja sein, daß Du eher weißt, was Dir gefällt. (Klingt doch ziemlich plausibel, oder?)

Kreuzchen allein genügen nicht: bitte schicke mich wieder ausgefüllt zurück. Du hilfst Dir und anderen Schwulen/Lesben, den Verein, seine Arbeitsgruppen und die NSP so zu formen, wie Du das möchtest. Als kleines Dankeschön werden unter allen Einsendern Wundertüten verlost. Mit Gutscheinen für NSP-Abos, Büchern, Fliederlich-Café-Gutscheinen und anderen kleinen Überraschungen. Also los:

Wie alt bist Du?

- | | |
|----------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> bis 20 | <input type="checkbox"/> bis 30 |
| <input type="checkbox"/> bis 40 | <input type="checkbox"/> bis 50 |
| <input type="checkbox"/> über 50 | <input type="checkbox"/> ich weiß nicht |

Wo wohnst Du?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> in Nürnberg | <input type="checkbox"/> in Fürth |
| <input type="checkbox"/> in Erlangen | <input type="checkbox"/> in näherer Umgebung |
| <input type="checkbox"/> in | |
| <input type="checkbox"/> hab ich vergessen | |

Welche Berufsausbildung hast Du?

- | | |
|---|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Hauptschule | <input type="checkbox"/> Realschule |
| <input type="checkbox"/> Abitur | <input type="checkbox"/> Studium |
| <input type="checkbox"/> Berufsausbildung | <input type="checkbox"/> Kindergarten |

Bist Du

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> sehr schwul/lesbisch | <input type="checkbox"/> schwul/lesbisch |
| <input type="checkbox"/> homosexuell | <input type="checkbox"/> bisexuell |
| <input type="checkbox"/> transsexuell | <input type="checkbox"/> heterosexuell |
| <input type="checkbox"/> was ist sexuell? | |

Und wie lebst Du?

- In einer festen Beziehung mit mehreren / einem / dem Partner(n)
- In einer losen Beziehung mit mehreren / einem / dem Partner(n)
- Mit jedem/keinem

Gehen wir zur Schwulenbewegung: Was hältst Du davon?

- Die derzeitigen Themen interessieren mich sehr/ ziemlich/ ein wenig/ überhaupt nicht

- Ich bin selbst sehr engagiert/ ziemlich engagiert/ ein wenig beteiligt/ völlig unbeteiligt
- Ich kenne keine Schwulenbewegung

Welche schwul/lesbischen Politik-Themen interessieren Dich besonders?

- | | |
|--|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> §175 | <input type="checkbox"/> AIDS-Politik |
| <input type="checkbox"/> Schwule Ehe/Lebensformen | |
| <input type="checkbox"/> Was zum Teufel ist Politik? | |
| <input type="checkbox"/> Nichts von allem, sondern | |

Kommen wir zu Fliederlich.

- Was ist Fliederlich für Dich?
- Ein schwuler Verein
- ein schwul/lesbischer Verein
- ein Gartengewächs

Woher kennst Du Fliederlich?

- von politischen Veranstaltungen
- von kulturellen Veranstaltungen
- durch die Nürnberger Schwulenpost NSP
- von Freunden/Freundinnen
- durch
- ich kenne Fliederlich nicht

Bist Du Mitglied bei Fliederlich?

- Ja, seit
- Nein
- Ich würde gerne Mitglied werden, aber

Bist Du Mitglied in einem anderen schwul/lesbischen Verein/Verband etc..

- Ja, bei
- Nein

Zu den Arbeitsgruppen von Fliederlich: welche Gruppen kennst Du

- Arbeitest Du in einer/mehreren Gruppe(n) mit?
- Ja, in
- Nein, weil
- Ich hasse Arbeit

Vermisst Du eine AG? Wenn ja, welche?

- Internationale Gruppe
- Musik/Theater-Gruppe
- Schach-Gruppe
- Schwule Computer-Freaks
- Schwuler Stammtisch
-

Was ist Dir bei Fliederlich am wichtigsten?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Arbeitsgruppen | <input type="checkbox"/> Fliederlich-Café |
| <input type="checkbox"/> NSP | <input type="checkbox"/> Rosa Hilfe |
| <input type="checkbox"/> Kontakt zu anderen Schwulen/Lesben | |
| <input type="checkbox"/> | |

Was ist Dir bei Fliederlich am unwichtigsten?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Arbeitsgruppen | <input type="checkbox"/> Fliederlich-Café |
| <input type="checkbox"/> Kontakt zu anderen Schwulen/Lesben | |
| <input type="checkbox"/> NSP | |
| <input type="checkbox"/> | |

Umfrage ??????????????

Begrüßt Du die zunehmende Arbeit homosexueller Frauen bei Fliederlich?

- Ja, sehr weil
- Ja
- Da bin ich mir nicht so sicher, denn
- Nein, weil
- Was sind Frauen?

Wie beurteilst Du die politische Arbeit bei/von Fliederlich?

- Sehr Positiv
- Positiv
- Mittelparchtig
- Na ja ...
- Schlecht, weil

Gehst Du zu politischen Veranstaltungen von Fliederlich?

- Ja, immer
- Gelegentlich
- Selten
- Nie

Und das Fliederlich-Café, wie stehts denn damit? Wie oft gehst Du ins Café?

- Jedes Wochenende
- Einmal im Monat
- Gelegentlich
- Nie, weil

Falls Du schon mal im Café warst, weshalb?

- weil ich andere Schwule/Lesben kennenlernen kann
- weil mich interessiert, was der Verein so macht
- wegen der Zeitschriften
- weil ich einfach nur Kaffee und Kuchen mag
- weil die Discos erst später aufmachen
- wegen der Bedienung (lechz)
- einfach so

Wie gefällt Dir das Café?

- Echt super
- Recht gut
- es geht so
- überhaupt nicht, weil

Was fehlt Dir im Café?

- zu trinken, besonders
- zu essen, besonders
- Eigentlich nichts, außer
- Nichts
- Alles

Und die NSP - wie siehts denn damit aus? Liest Du sie

- regelmäßig (weil Du sie abonniert hast)
- regelmäßig bei Freunden
- gelegentlich
- das erste Mal
- das letzte Mal
- ich kann nicht lesen

Woher hast Du die NSP bekommen?

- habe ich mir gekauft
- habe ich beim Kneipenbesuch mitgenommen
- habe ich von der lokalen Schwulengruppe
- habe ich bei einer Veranstaltung mitgenommen
- ich habe keine Möglichkeit, eine zu ergattern

Was gefällt Dir an der NSP?

- Artikel, vor allem politische/kulturelle/Kurzberichte/DDR-Seiten
- Veranstaltungskalender
- Kleinanzeigen

- Werbung
- Gar nichts

Was findest Du an der NSP besonders schlecht?

- Artikel, vor allem politische/kulturelle/Kurzberichte/DDR-Seiten
- Veranstaltungskalender
- Werbung
- Kleinanzeigen
- Gar nichts

Was fehlt Dir in der NSP?

- Sportberichte
- Politik
- Kulturelles
- Erzählungen
- Veranstaltungen

Die Beratungsangebote von Fliederlich: was hältst Du denn davon? Hast Du schon einmal davon Gebrauch gemacht?

- Nein
- Hätte ich gerne, aber
- Ja, und zwar
- Telefonisch durch Rosa Hilfe
- Persönliche Beratung durch hauptamtlichen Sozialpädagogen (Helmut)
- Persönliche Beratung durch einen Rosa Helfer

Hat Dir die Beratung geholfen?

- Ja, sehr
- Etwas
- Nein, weil

Warst Du schon mal auf einem Fliederlich-Treffen (Plena)?

- Ja
- Nein

Wie hat es Dir gefallen?

- Super
- Ganz Gut
- Es geht so
- Gar nicht, weil

Was hast Du für Anregungen? Ich als Fragebogen würde mich riesig freuen, wenn Du noch schreiben würdest, was Dir bei Fliederlich fehlt. Nimm Dir die Zeit, denn ich und meine Freunde bei Fliederlich freuen sich darauf, Deine Meinung zu erfahren. Schreib soviel Du möchtest.

Manche Fragen sind sehr persönlich, ich weiß. Deshalb mußst Du nicht alles beantworten. Die Fragebögen werden anonym ausgewertet, darauf könnt Ihr Euch verlassen. Legt Euren Absender separat zu dem Fragebogen, um trotzdem an der Verlosung teilzunehmen. Wenn Ihr noch sicherer sein wollt, dann steckt den Fragebogen in ein verschlossenes Extrakuvert und schickt das dann zusammen mit Eurem Absender in einem zweiten Umschlag. Oder schickt den Fragebogen anonym an uns (dann könnt Ihr aber nicht an der Verlosung teilnehmen). Bitte schreibt groß "Fragebogen" auf Euren Umschlag. Das garantiert, daß er ungeöffnet an einen NSP-Mitarbeiter geleitet wird. Noch einfacher: füllt mich aus, wenn Ihr nächstes mal im Café seid und legt mich zu 'Helmi' ins Fach.

Vielen Dank schon mal. Ihr werdet in der nächsten oder übernächsten NSP erfahren, was bei der Umfrage herausgekommen ist.

T *Gay - Filmbar* TOY

10 verschiedene Videos NONSTOP

Täglich
12-4 Uhr
geöffnet

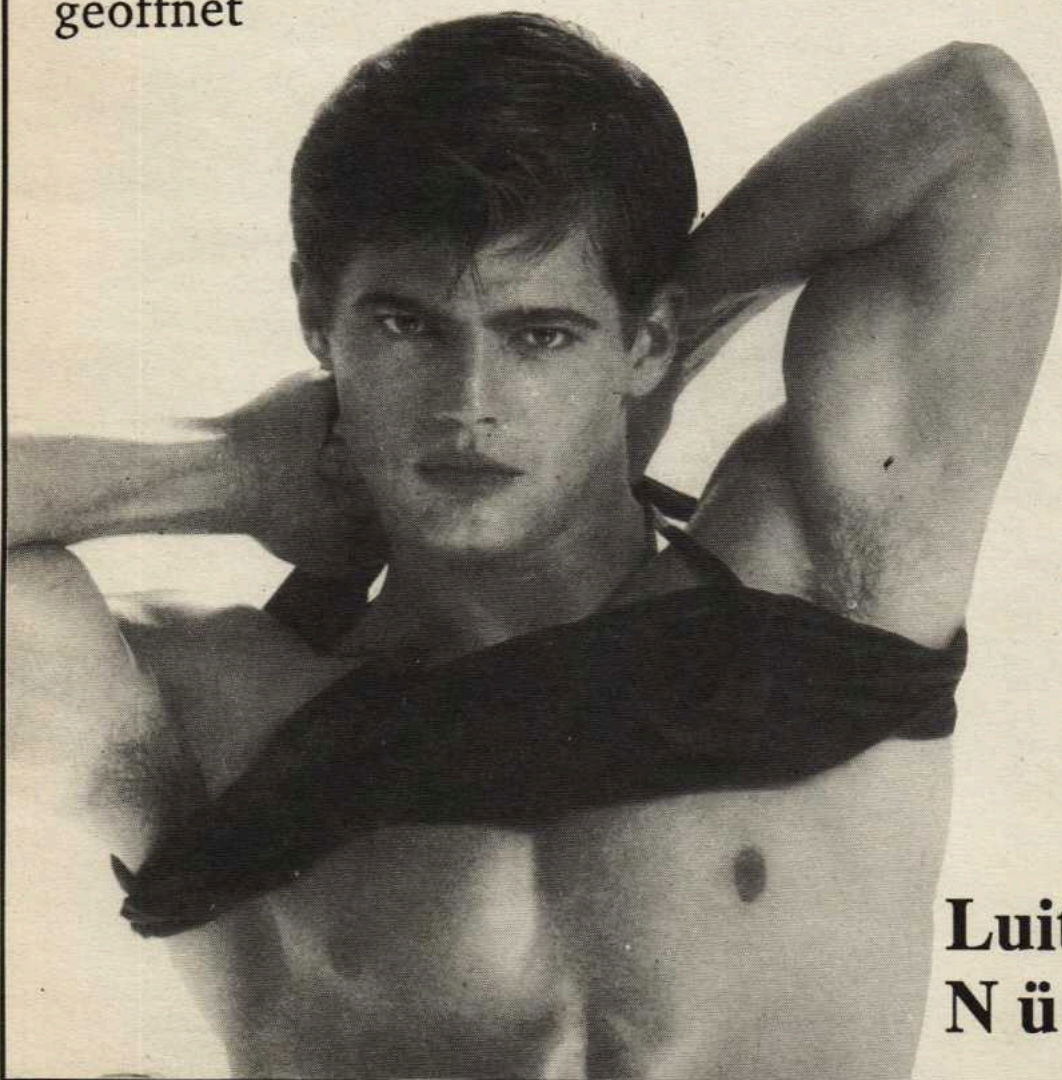
Montag
Bacarditag

Mittwoch
Wodkatag

Freitag
Asbachttag

nur je
DM 4,-

Luitpoldstr.14
Nürnberg





Pilsbar
Disco
★
Videoshow

geöffnet
Mo - So
21 - 4 Uhr



CAPIE BOCK

Engelhardsgasse 2

Dienstag Ruhetag!



Telefon
★
0911/
22 24 88

Der Bayerische Landtag und der Paragraph 175

Mitte Juli wurde im Bayerischen Landtag ein Dringlichkeitsantrag der Fraktion der GRÜNEN eingebracht mit dem Ziel, den Vorstoß des Landes Hamburg zur Änderung des Sexualstrafrechts (Streichung des § 175) im Bundesrat zu unterstützen. Wir veröffentlichen an dieser Stelle die Antragsbegründung und einen Debattenbeitrag der MdL Ingrid Psimmas:

Herr Präsident, meine Damen und Herren!

"Wir sind das Volk", das war das Losungswort, mit dem die Umwälzungen in der DDR begleitet wurden, eine Formel, die auch von BRD-PolitikerInnen sehr oft hochstilisiert wird. Was dabei gerne unter den Tisch gekehrt wird, ist die Tatsache, daß wir zwar ein Volk sind, aber in über 40 Jahren unterschiedlicher Geschichte unterschiedliche Rechtsnormen entwickelt haben. Der Beweis, daß die bundesrepublikanischen Regelungen das Maß aller Dinge sind und den gesellschaftlichen Realitäten des 20. Jahrhunderts tatsächlich Rechnung tragen, wie so gerne suggeriert wird, ist nicht erbracht. Im Gegenteil gibt es mit Verlaub viele Bereiche, in denen diese These klar widerlegt ist.

Die Bevölkerung der DDR, auf die weite Teile unserer Bevölkerung und vor allem auch bundesrepublikanische Politiker in wohlstandsgesättigter, überheblicher Art so gerne als auf die armen, rückständigen Brüder und Schwestern hinabsehen, die es langsam hochzupäppeln gilt, nicht mit Milch natürlich, sondern mit Hipp- und Aletebrei, hat es zumindest im Bereich des Sexualstrafrechts geschafft, sich von den Vorstellungen des 18. und 19. Jahrhunderts zu lösen und Homosexualität als eine von vielen Formen menschlicher Sexualität zu akzeptieren, sprich die Kriminalisierung und Pathologisierung von Homosexualität dahin zu verweisen, wo sie hingehört: in die Geschichtsarchive als Zeugnis menschlichen Macht Hungers und menschlicher Verwirrung. Die DDR hat es zumindest formal geschafft. Wie es in den Köpfen einzelner immer noch ausschaut, steht auf einem anderen Blatt. Die DDR hat es geschafft, einen Schlußstrich unter das dunkelste Kapitel deutscher Vergangenheit zu ziehen und mit einem Gedankengut zu brechen, das in der Nazizeit die Verfolgung und den Tod von abertausenden schwuler Männer und lesbischer Frauen beinhaltete.

Diesem Verständnis von Menschlichkeit ist das Land Hamburg am 7. Mai 1990 - geführt durch eine sozialliberale Koalition - gefolgt und hat einen Gesetzesantrag zur Änderung des Sexualstrafrechts in den Bundesrat eingebracht. Er ist dort bereits beraten worden. Nachdem, außer Hamburg und Bremen, auch die SPD-Länder nicht bereit waren, der ersatzlosen Streichung zu folgen, ist dieser Antrag soweit modifiziert worden, daß die DDR-Regelungen in die jetzt anstehenden Gespräche zur Wiedervereinigung aufgenommen wird, das heißt eine generelle Altersgrenze von 16 Jahren. In der DDR wurde der AntiHomosexuellen-Paragraf ersatzlos gestrichen. Diese Rechtsrealität gilt es im Zuge deutscher Rechtsangleichung zu übernehmen, damit endlich auch wir diesen Schlußstrich ziehen können.

Denn noch existiert hier ein Strafrechtsparagraf, der unter dem Vorwand, die sexuelle Entwicklung des männlichen Jugendlichen schützen zu wollen, Homosexualität weiterhin diskriminiert und kriminalisiert, sie in den Bereich des Unanständigen, Schmutzigen, des Unerwünschten und Schädlichen verweist und damit zum Teil genau das provoziert, wovor er schützen will.

Dazu möchte ich aus dem Begründungstext des Hamburger Gesetzentwurfs zitieren. Da heißt es: "Nach einhelliger Auffassung der Experten aus Sexualwissenschaft, Psychologie, usw. erfolgt die hetero- oder homosexuelle Orientierung bereits in der frühkindlichen Phase und ist etwa mit dem fünften Lebensjahr abgeschlossen. Homosexuelle Kontakte in der von § 175 geschützten Lebensphase, nämlich zwischen dem 16. und 18. bzw. dem 14. und 18. Lebens-

jahr, vermögen die sexuelle Veranlagung eines Jugendlichen nicht zu beeinflussen. Die Verführungsthese ist heute wissenschaftlich nicht mehr aufrechtzuerhalten. Die Unzucht- und Naturwidrigkeitsthese ist nicht mehr aufrechtzuerhalten. Homosexualität ist keine Krankheit, sondern eine Gesundheit und Normalität genauso wie Heterosexualität. Wovor dann der Jugendliche aber geschützt werden sollte, bleibt mir schleierhaft, bleibt hier auch zu fragen. Oder soll hier nicht vielmehr eine doppelböde Moral geschützt werden und eine Familienideologie, die Sexualität außer zu Fortpflanzungszwecken nicht zuläßt, nicht anerkennen will, daß es zur Ehe eine ganze Fülle von Alternativen gibt, und daß es auch keine Schöpfungsordnung gibt, nach der Menschen ihre intimen Beziehungen zu regeln haben.

Razzien gegen Schwulenlokale und Treffpunkte sind auch heute wieder angesagt. Im Zusammenhang mit dem Mordfall an Walter Sedlmayr, der, wie so viele Personen des sogenannten öffentlichen Lebens, seine Homosexualität immer verschweigen mußte, der sich nie offen zu seinen Neigungen bekennen durfte, der daher darauf angewiesen war, auf dieses zwielichtige Milieu zurückzugreifen, in dessen Kreisen man den Täter vermutet, wird die Diskriminierung überdeutlich. Dazu möchte ich Ihnen einen Teil des Kommentars aus der "Abendzeitung" von heute zitieren:

Der gewaltsame Tod von Walter Sedlmayr, die Enthüllungen über sein Doppelleben haben dazu geführt, daß alte Ressentiments wieder ans Tageslicht kommen: die Schwulen, ihre Stricher - ganz klar, daß der Schauspieler in so einem Milieu umkommen mußte. Meint Volkes Stimme und erzählt gleich einen unappetitlichen Homo-Witz dazu. Doch hier werden Ursache und Wirkung verwechselt. Denn hätte sich Sedlmayr offen zu seinen Neigungen bekennen können, läge kein schlimmer Makel mehr auf dem Anders-Sein. Dann könnte er heute noch leben. Sedlmayrs Tod ist ein brutaler Appell an die Allgemeinheit, das Schwulsein und das Lesbischsein endlich zu akzeptieren.

Mit dem § 175 wollen Sie, wie gesagt, immer noch männliche Jugendliche vor der sogenannten homosexuellen Verführung schützen. Ich frage Sie aber: wo ist da das entschiedene Vorgehen von seiten der Gesetzgeber, von seiten der Staatsregierung, auch von seiten der CSU, von seiten der Vertreter von Sitte, Moral und Ordnung im Zusammenhang mit dem sexuellen Mißbrauch an Kindern und Jugendlichen, und dort in der überwiegenden Zahl an Mädchen?

Wer heute in die "Nürnberger Nachrichten" geschaut hat, konnte folgendes lesen: da sitzt ein Vater auf der Anklagebank, der seine Tochter über 15 mal mißbraucht hat und die Psychologin attestiert dem Mädchen: es habe keine Chance mehr. Wo ist eigentlich da Ihr Aufschrei? Aber wenn es darum geht, daß sich ein 17-jähriger und ein 18-jähriger vielleicht mögen und lieben, dann kommen Sie mit Moral und Sitte her. Gerade erst langsam beginnt man den Schleier des Schweigens von diesem Thema, dem sexuellen Mißbrauch an Mädchen zu nehmen, an dessen Folgen jährlich in der BRD Tausende von Mädchen, und das dürfte Ihnen bekannt sein, leiden. Die Statistik des Bundeskriminalamtes meldete 1988 18 100 bekannte Fälle, wobei das BKA selbst von einer Dunkelziffer von 300 000 ausgeht. Hiergegen gesetzlich vorzugehen, da tun Sie nichts. Aber beim § 175 machen Sie gerne etwas.

Ich möchte Sie dringend auffordern, gerade im Zuge der Rechtsangleichung nicht zurückzufallen in einen erzeaktionären und konservativen Paragrafen, wie er hier bei uns besteht, sondern wenigstens die Regelung der DDR zu übernehmen, das heißt es muß zumindest eine generelle gleichwertige Altersgrenze für Homosexuelle wie für Heterosexuelle geben. Das wäre eine gute Tat von Ihnen. Danke.

Bis auf eine Ausnahme enthielt sich die SPD bei der Abstimmung.

Kein Anschluß unter dieser Nummer!

Stellungnahme des Bundesverbandes Homosexualität

§ 175

Es spricht nichts für und manches gegen eine Vereinigung von BRD und DDR. Jedoch ist seit den Wahlen zur Volkammer und den Äußerungen der Bundestagsparteien klar, daß eine Vereinigung nicht mehr zu verhindern sein wird. Wir befürchten, daß die sozialen Rechte der Menschen beschnitten werden, die Anliegen gesellschaftlicher Minderheiten kaum Gehör finden. Gegen diese Tendenzen setzen wir uns zur Wehr.

Wir lehnen eine Überstülpung des Gesetzes und der gesellschaftlichen Verhältnisse auf die DDR ab, z. B. das Diktat des Bonner Staatsvertragsentwurfs, die DDR solle sich verpflichten, die GG-Bestimmungen über den besonderen Schutz von Ehe und Familie zu übernehmen, welche hierzulande seit jeher zur Diskriminierung aller alternativen Lebensformen mißbraucht wurden.

Vieles in der DDR scheint uns erhaltenswert: z. B. das Recht der Frau auf selbstbestimmte Schwangerschaft, die deutliche Trennung von Staat und Kirche, das Aussperungsverbot, die Kinderbetreuungseinrichtungen.

Als Schwule wehren wir uns auch vehement gegen eine erneute Kriminalisierung der Schwulen, die bei einer Übernahme des StGB der BRD droht.

Der BVH fordert eine durchgängige Revision des Sexualstrafrechts in beiden deutschen Staaten und als ersten Schritt die Gleichstellung von Homo- und Heterosexualität im Strafrecht der BRD. Die DDR hat 1988 die strafrechtlichen Sonderbestimmungen zur Homosexualität aufgehoben, in der BRD gibt es hingegen nach wie vor den § 175.

SPD, FDP und GRÜNE haben sich, ebenso wie die AIDS-Enquete-Kommission des Bundestags prinzipiell für die Beseitigung der Schwulendiskriminierung im Strafrecht ausgesprochen.

Der BVH fordert die ersatzlose Streichung des § 175. Die GRÜNEN haben 1989 einen entsprechenden Gesetzentwurf in den Deutschen Bundestag eingebracht (*der dann doch von allen anderen Fraktionen abgelehnt wurde, Anm. d. Red.*), das Land Hamburg hat eine entsprechende Initiative im Bundesrat gestartet. Die Schwulen- und Lesbianorganisationen haben 1989 zusammen mit verschiedenen anderen Organisationen einen Aufruf zur Streichung des § 175 gestartet, der im April '90 dem Petitionsausschuß des Bundestags überreicht wurde.

Der BVH fordert alle Fraktionen auf, dem vorliegenden Gesetzentwurf zur strafrechtlichen Gleichstellung von Homosexualität und Heterosexualität zuzustimmen. Der BVH fordert alle Bundesländer auf, der Initiative des Landes Hamburg beizutreten.



Anmerkung der Redaktion:

Der vorliegende Text des BVH wurde von uns um einige Passagen gekürzt. Der erwähnte Vorstoß des Landes Hamburg verlief in der Zwischenzeit ergebnislos, weil nicht einmal alle SPD-regierten Länder zuzustimmen bereit waren. Ohne den scheinbaren Enthusiasmus, der aus der Stellungnahme spricht, kritisieren zu wollen, scheint die oben zitierte prinzipielle Zustimmung zur Beseitigung der Schwulendiskriminierung eben wirklich nur eine prinzipielle zu sein: sie scheitert, wenn es an ihre Umsetzung geht. Zur Problematik der Rechts-Angleichung mittels des § 175 siehe auch unseren Kommentar rechts.

Die Chronik eines Versagens

Wer kennt sie nicht, jene Initiative "Den § 175 streichen – JETZT!", die einem in gewaltigen Invers-Lettern nicht nur aus der Nürnberger Schwulenpost hin und wieder entgegenleuchtet... Vollmundig und gewichtig verspricht sie Besserung, erinnert seit Jahren an alte Utopien für neue Zeiten, suggeriert den Rückhalt einer Bewegung, wie sie stärker nicht sein kann und verläuft – im Nichts.

von Wolfgang Kaaden

"Zugegeben, man hat es schwer", schreiben Volker Beck (GRÜNE, BVH), Günter Dworek (BVH) und Karsten Friedel (SVD, Schwulenverband der DDR) in einem Artikel der TAZ zur Vereinigung. "Schwulenpolitik besitzt keinen Nachrichtenwert, wenn große Politik gemacht wird. Auch die Linke und das Bürgerrechtsspektrum scheren sich einmal mehr keinen Deut um den schönsten Nebenwiderspruch der Welt. Von sexuellemanzipatorischer Thematik hat nur der § 218 den Sprung über die Relevanzhürde der Medienwelt geschafft. ... Im einig Vaterland hat Homosexualität keinen politischen Ort."

Das mag man nun – zu Recht – beklagen. Aber was haben wir erwartet? Da gab es nun im Zuge der "Rechtsangleichung" einmal eine Chance, wie sie bis zur Wiedervereinigung zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation nicht mehr wieder kommen wird, nämlich den antiquierten Paragraphen, jenes Sinnbild mittelalterlicher Moral inmitten der Zivilisation ein für allemal zu beseitigen, und wir? Wir erwarten von Presseleuten, daß sie von sich aus an uns herantreten, um, wie man so schön sagt, Öffentlichkeit herzustellen, von Politikern, daß sie von sich aus aktiv werden, etc. und tun selbst alles (nämlich nichts), um diesen Erwartungen gerecht zu werden.

Sehen wir uns die Akteure des Dramas einmal genauer an: Man nehme: eine sogenannte Schwulenbewegung unterschiedlichster politischer Couleur als Vertretung der "Basis". Eigeninitiative war nicht angesagt; und so kam es, daß keine der Hunderten von Gruppen rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannte und zum Alarm blies. Mag man dies auch entschuldigen mit deren vielfältigen anderweitigen Aufgaben, wie überhaupt so vieles entschuldbar ist; ein Manko war es allemal. Und so befassen sich jetzt (Ende August) endlich einmal manche von ihnen mit dem Problem, versenden Unterschriftslisten usw. Natürlich ist es inzwischen viel zu spät, aber wer weiß das schon?

Angeregt zu dergleichen komplexen Gedankengängen hatte im übrigen deren Dachverband, der Bundesverband Homosexualität. Das mögen vielleicht auch etliche Mitglieder der Basis erwartet haben, denn wozu solch ein Dachverband, wenn ... Der BVH hingegen, personell scheinbar hoffnungslos überlastet und obendrein verstrickt in ich weiß nicht wieviele Richtungskämpfe und persönliche Querelen, tat – zugegeben – alles mögliche, was zu wenig war. Da verkündet er einer hoffnungsfrohen Schar von Mitgliedern im März großartige Aktionen, Petitionen, etc. Auf die Idee, den Schwulengruppen vor Ort auch rechtzeitig mitzuteilen, welche Ergebnisse selbige hatten, kommt er nicht ...

Und so kommt es also – zu einem Statement: den Gruppen und Verbänden der Schwulen in der BRD fehlt es,

u.a., an einem vernünftigen Netz des gegenseitigen Informationsaustauschs und vor allem an fachlicher Koordination sowie Kooperation.

Die bundesweite schwule Presse, eigentlich prädestiniert für dergleichen Aufgaben, wozu, in drei Teufels Namen, hat man sie denn und unterstützt sie, hüllte sich über Monate in Schweigen; dergleichen Problematik war, wenn überhaupt, einmal einen Dreizeiler wert.

Und nicht zuletzt haben sich ja nun unsere Schwestern im Osten im Gerammel der Dramaturgie besonders positiv hervorgehoben: mag's am Mangel an Papier liegen oder woran auch immer; diejenigen, die unter der Wiedereinführung des Zustandes à la west am meisten zu leiden haben werden, hielten sich am deutlichsten zurück. Denn die Informationen (oder Initiativen?), die uns von dort erreichten, waren mehr als unzureichend: Note 7.

Bleibe da noch als Zuschauer des Dramas die Masse der Schwulen ... Doch laßt uns den Mantel des Schweigens

Die Angst des Bayern vor dem Schwulsein

Alle habens ja schon immer gewußt – aber man spricht ja nicht drüber – daß er bestimmt andersrum war, naja, halt schwul. Und jetzt ham's ihn umbracht, im Homomilieu. Das hat er nun davon.

von Uschi Hoier

Ein Sedlmayr und schwul – undenkbar, nicht nur in Bayern. Eine traurige Tatsache – aber warum ist es eigentlich so, warum hat Sedlmayr sein Schwulsein verheimlichen müssen? Wäre es vielleicht nicht doch so gewesen, daß alle Welt es hätte wissen können, und er wäre trotzdem am Rednerpult am Nockerberg gestanden, hätte er trotzdem von den Werbeplakaten der Paulaner geprangt? Wäre er auch der Vorzeigebayer geworden, hätte er neben dem Weißbier in der Hand nicht seinen Dackel im Arm gehabt, sondern einen Mann?

Sicher nicht, man ist Mann und nicht schwul!

Wir mögen ihn trotzdem noch und verehren ihn weiterhin, obwohl er "so war", sagt des Volkes Stimme. Er war zwar pervers, aber er war ja unser Sedlmayr, und als den wollen wir ihn in Erinnerung behalten. Nicht als einen Schwulen, der's mit irgendwelchen Kerlen trieb – igitt.

Mir dreht sich der Magen im Kreis, wenn ich solche Aussagen höre. Ist den Menschen nicht bewußt, was sie hier von sich geben?

Sogar dem Herrn Kronawitter gehen Worte wie "wir müssen auch Anderslebende akzeptieren und dürfen sie nicht ausgrenzen" mit ernstem Gesicht von den Lippen.

Was heißt hier "Anderslebende"?

Wir leben und lieben wie die Heteros, allein, zu zweit, zu dritt, sind also ganz durchschnittliche, steuerzahlende (seufz) Mitbürger dieses freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats.

Vielleicht sind wir bloß ein bißchen ehrlicher – wenn wir nicht gerade berühmt sind.



Hallo, Lesben,

in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Roth, Ansbach usw. usw..

Wo seid Ihr eigentlich? Gibt es Euch? Geht Ihr nur in die Sub oder sitzt Ihr im Wohnzimmer? Oder im Kino? Oder vielleicht derzeit auch im Freibad?

Wir wissen auf jeden Fall, wo Ihr nicht seid: bei Fliederlich!

Hier sitzen wir nämlich alleine zwischen und mit der ganzen geballten Fliederlich-Männlichkeit und fühlen uns zwar nicht einsam, aber manchmal eben doch als Minderheit.

Wenn Ihr Lust habt, mal bei uns vorbeizuschauen, dann kommt doch einfach mal am Samstag, 29.09.90, ca.19.00 Uhr, ins Zentrum.

Wir könnten bei Bier, Wein, Limo, Kaffee oder ähnlichem uns a) mal kennenlernen und b) bei Gefallen uns überlegen, ob wir nicht gemeinsam etwas machen wollen. Keine Angst, es soll nicht in Arbeit ausarten.

Wir selbst sind zwei Lesben, die seit 9 Monaten sich bei Fliederlich engagieren und sich ausgesprochen wohlfühlen. Wir sind sowohl in der Polit- als auch in der Kulturgruppe mehr oder weniger tätig, eine von uns beiden ist seit März dieses Jahres im Vorstand, was vielleicht den aufmerksamen LeserInnen schon bekannt ist.

Also, liebe Lesben, ob alt, ob jung, ob politisch angehaucht oder nicht, ob Vergnügungs- oder Arbeits- oder sonstige Lesben, kommt, wir freuen uns. Natürlich könnt Ihr auch schon früher kommen, wenn Euch die Neugier überfraut. Wir sind in jedem Fall bei unserer Zentrumsfeier am 21.09.90 ab 20.00 Uhr mit dabei.

Viele liebe Grüße

Wenn der Doktor mit der Ratte ...

oder: Dritte Internationale Berliner Konferenz für Sexualwissenschaft

Nicht gerade ein Unbekannter ist schon seit einigen Jahren der Ostberliner Sexualforscher Prof. Dörner von der Charité, der in der schwulen Welt bereits etliche Male durch außergewöhnliche Theorien betreffend Homosexualität und einschlägige Versuche an Ratten eher unangenehm aufgefallen war. Dessen neueste Erkenntnisse geistern derzeit, unmittelbar nach Sedlmayr und Wiedervereinigung, durch alle Medien: denn allem Anschein nach ist die Frage der Entstehung der Homosexualität nun tatsächlich endlich geklärt. So wenigstens für Dörner und, unter anderem, die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die in einem Bericht vom 16.7. schreibt:

"Dörner hat als erster nachgewiesen, daß die Ausprägung späterer Homosexualität durch den Einfluß von Sexualhormonen auf die Ausdifferenzierung bestimmter Gehirnzellen in der 13. bis 15. Schwangerschaftswoche entschieden wird.... Als Ursache des Testosteronmangels kommt neben erblicher Disposition vor allem die Einwirkung von stark angstbesetztem Streß in Frage. ... Eine ganz ähnliche Wirkung tritt auf, wenn die Schwangere Alkohol trinkt."

Man stelle sich vor: ganze Heerscharen von Psychologen, Biologen, Verhaltensforschern und anderen Wissenschaftlern fahnden seit wohl fast hundert Jahren nach den Ursachen der Homosexualität. Veranlagung? Umwelteinflüsse? Beides? Trotz unterschiedlichster individueller Theorien war man sich, hatte man nicht zur Gänze ein Brett vor dem Kopf, während der langjährigen Suche immer nur in einem Punkt einig: man wisse es nicht, geschweige man verfüge über Beweise. Welche solchen "Nachweise" den Autor des FAZ-Artikels zu seiner endgültigen Aussage verführen konnten, entzieht sich jedenfalls unserer Kenntnis.

Es darf aber vermutet werden, daß diese und andere Thesen Gegenstand der im Juli stattgefundenen "Dritten Internationalen Berliner Konferenz für Sexualwissenschaft" waren, zu der Dörner als Vorsitzender der Einladenden gerufen hatte. Träger des Kongresses waren die (west)Deutsche Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Sexualforschung, die Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten und eine "Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft" (beide Ost).

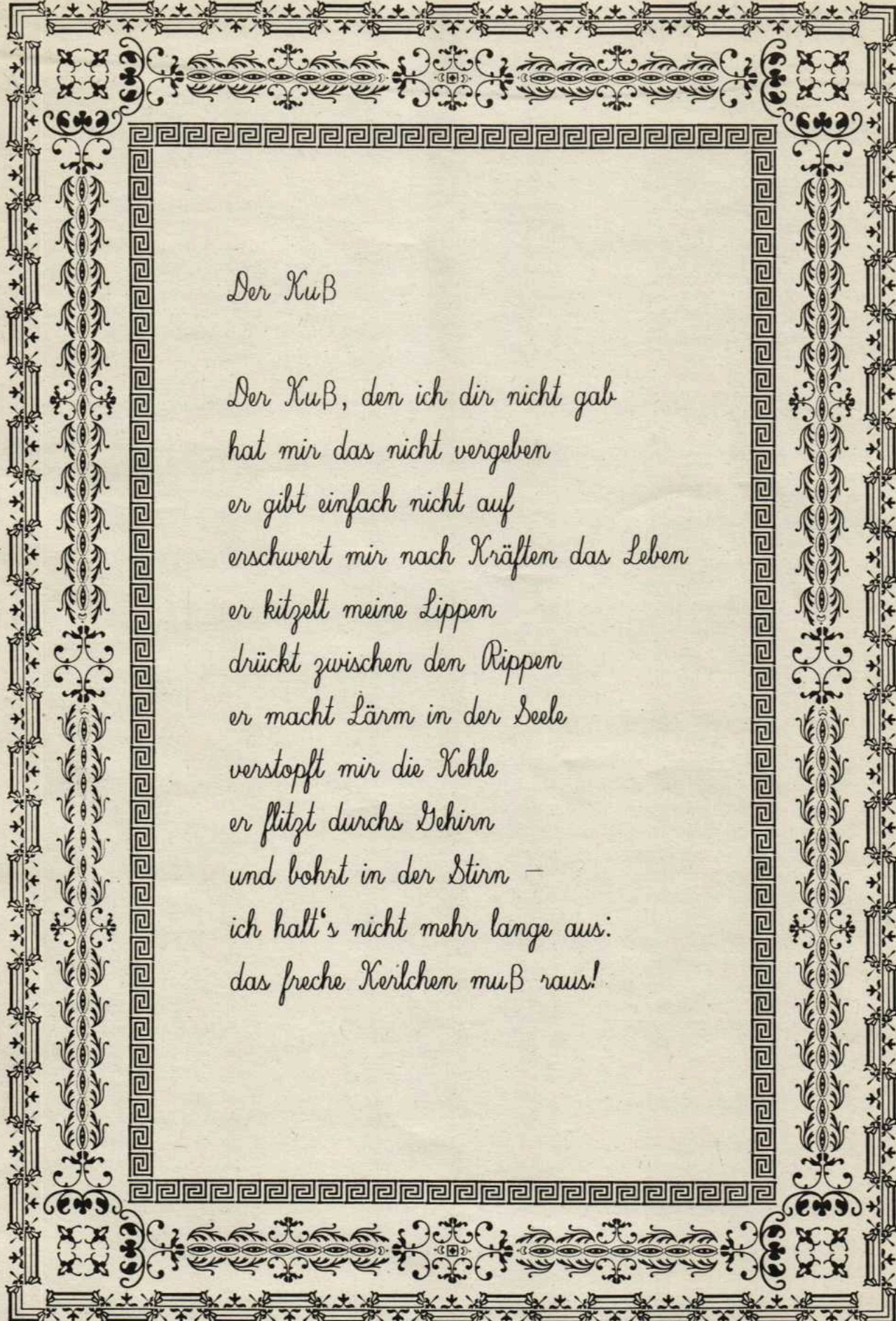
Wende sich, wer kann: neuerdings meinen Dörner und einige seiner Hormonkollegen, gerade diesen Erkenntnissen sei es zu danken, daß es in der DDR heute keinen § 175 mehr gäbe. Dem widersprach der Herausgeber des "Journal of Homosexuality", Prof. De Cecco aus San Francisco, ganz entschieden: "Die Suche nach den Gründen für Homosexualität ist nicht nur müßig, sondern Ausdruck der Angst vor Homosexualität."

Zum krönenden Abschluß des Sommertheaters, an dem übrigens einige der renommiertesten Sexualforscher der Bundesrepublik, Martin Dannecker, Volkmar Sigusch und Gunter Schmidt nicht teilnahmen, einige Zitate aus einem Bericht der TAZ:

Aufschlußreicher waren da schon Einblicke in die gesellschaftliche Realität: da schildert ein Doktor aus den USA die aussichtslose verworrene und verlogene Rechtslage in einzelnen Bundesstaaten, die sogar Eheleuten vorschreibt, was sie zusammen tun. Ein Mensch aus England erzählt seelenruhig von seinen irrsinnigen Gehirnstudien mit Elektrosonden an Todeskandidaten in den Knästen Singapurs. Und inmitten dieses Gruselkabinetts dann noch die Firma Schering, die die Tagung sponsert (womit erwiesen sein dürfte, wer sich hiervon im wahrsten Sinn des Wortes einen Gewinn erhofft, Anm. d. A.) und eine Pille preist, nach der sich bei "exzessiver Masturbation" oder Fetischismus in 80% der Fälle nichts mehr regt. Na Bravo!

In Bezug auf Ratten war der Besuch der Tagung dann aber auch wirklich nützlich: wer weiß schon aus eigener Erfahrung, wie lange man eine schwangere Ratte an den vier Pfoten festbinden und in die Schreibtischlampe starren lassen muß, damit vor lauter Streß der ungeborene Rattensohn später Männlein und Weiblein durcheinanderbringt?

Wolfgang Kaaden



Der Kuß

Der Kuß, den ich dir nicht gab
hat mir das nicht vergeben
er gibt einfach nicht auf
erschwert mir nach Kräften das Leben
er kitzelt meine Lippen
drückt zwischen den Rippen
er macht Lärm in der Seele
verstopft mir die Kehle
er flitzt durchs Gehirn
und bohrt in der Stirn —
ich halt's nicht mehr lange aus:
das freche Kerlchen muß raus!

Kurz Berichtet

Eine "Drecksauerei"

Ein Penismodell aus Acrylglas, das in der Aids-Vorsorge zur Demonstration des richtigen Gebrauchs von Kondomen benutzt werden soll, hat als Abbildung in einer Anzeige im offiziellen Mitteilungsblatt des Bayerischen Ärzteverbandes nichts zu suchen - dieser Meinung ist zumindest der Vorsitzende, Dr.med.Hartwig Holzgartner, der eine derartige "Drecksauerei" um keinen Preis billigen will. Die Liberalität habe ihre Grenzen - vor allem, wenn in einem Ärzteblatt ein Penis "groß wie der Eiffelturm" abgebildet werde. Das beanstandete Glied in der Anzeige war ganze 22mm hoch. (taz)

Gay Prawda in Moskau

Gorbatschows Glasnost bricht weitere Tabus. Noch in der letzten Ausgabe berichteten wir von Behinderungen schwul-lesbischer Gruppen durch den sowjetischen Geheimdienst, nun wurde in Moskau erstmals die Gay Prawda verteilt, eine Schwulenzeitung in russischer Sprache. Gedruckt wurden die 85.000 Exemplare der ersten Nummer in Holland. Niederländer und Franzosen haben auch den Transport organisiert, als Zeichen der Solidarität mit den noch immer von der Gesellschaft diskriminierten sowjetischen Freunden. Der erste Moskauer Leser wurde mit einer goldenen Uhr belohnt. (Spiegel)

Sittenwächter gegen Anti-Aids-Kampagne

In den USA wird die Aids-Prävention weiterhin von Moralaposteln verhindert. Eine Serie von Anti-Aids-Plakaten führt zu Aufständen selbsternannter Sittenwächter. Was sich ein New Yorker Künstlerkollektiv zum Thema einfallen ließ, hat bereits am ersten Tag des Aushangs heftigen Widerspruch heraufbeschworen.

Drei sich küssende Pärchen sind in Großaufnahme auf den Plakaten zu sehen, die an Bushaltestellen, in U-Bahnen und öffentlichen Plätzen aufgestellt sind. Dazu liest man: "Küssen tötet nicht, aber Gier und Gleichgültigkeit tun es - Kunst gegen AIDS." Was die Gegner der Straßenkunst stört, ist die Tatsache, daß zwei der küssenden Paare gleichen Geschlechts sind. Schwule und Lesben im Kuß vertieft - das ist zuviel für Amerika.

Telefon-Sex nicht sittenwidrig

Berufsmäßig betriebener Telefon-Sex ist nach einer Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Berlin nicht sittenwidrig. Die Praxis, bei der dem Kunden sexuelle Anregung durch ein Gespräch vermittelt wird, die Gesprächspartnerin (man munkelt, es soll auch Gespräche zwischen Männern geben! d.Tippse) aber anonym und in ihrer körperlichen Integrität geschützt bleibt, sei der Verbreitung pornographischer Filme und Schriften vergleichbar, argumentierte das Gericht in dem rechtskräftigen Urteil (Az.: 3 Sa 15/90). Auch diese Geschäfte seien nicht sittenwidrig. Das Gericht sprach damit einer Frau ihren Lohn aus ihrer

Nebenbeschäftigung zu, in der sie unter einem Decknamen für ein Unternehmen Sex-Gespräche mit Kunden geführt hatte. Der Chef hatte den Lohn mit Hinweis auf die Sittenwidrigkeit der Tätigkeit verweigert. (dpa)

Safer Sex Party im Club 67

Nach der langen partylosen Trockenzeit im Juli und August lädt die AIDS-Hilfe Nürnberg-Fürth-Erlangen e.V. am Donnerstag, dem 20.September, wieder erholt und frischgestärkt in den Club 67 (Pirckheimerstraße 67, Nürnberg) zur Safer Sex Party ein. Für allerlei Überraschungen dürfte ab 18 Uhr wieder gesorgt sein...

Priestergelübde gebrochen

In den USA halten sich höchstens zwei von hundert katholischen Priestern streng an die Bestimmungen des Zölibats. Wie aus einer in Boston veröffentlichten Untersuchung weiter hervorgeht, ist jeder dritte amerikanische Priester sogar sexuell aktiv.

In der Studie, die auf Befragungen von 1500 Personen zwischen 1960 und 1985 beruht, wird fast ein Viertel der Geistlichen als homosexuell eingestuft. Die Arbeit wurde von dem pensionierten Priester, Psychotherapeuten und Dozenten an der renommierten Johns Hopkins-Universität, A.W. Richard Sipe, auf der Jahrestagung des amerikanischen Psychologenverbandes vorgelegt. (rtr)

BVH-Mitgliederversammlung in Essen

Vom 5.-7.Oktober findet die nächste Mitgliederversammlung des Bundesverbands Homosexualität (BVH) statt. Themenschwerpunkt: deutsch-deutsches! Angesichts der sich überstürzenden Entwicklung stellt sich vorrangig die Frage der Rechtsangleichung im Vereinigungsprozeß, daneben Fragen einer geregelten Zusammenarbeit deutsch-deutscher Schwulenzbewegung.

Mordfall Sedlmayr

Der Bundesverband Homosexualität hat im Zusammenhang mit dem Mordfall Sedlmayr ein Maßnahmenprogramm gegen antischwule Gewalt gefordert und gegen die reißerische und unsachgemäße Berichterstattung in den Medien protestiert. Unerträglich "sind die von offizieller Seite nun vergossenen Krokodilstränen, nachdem sich Regierungen und Behörden bislang strikt weigern, gezielte Maßnahmen gegen Homosexuellenfeindlichkeit und antischwule Gewalt zu ergreifen."

Der BVH fordert nicht nur weitgehende Unterstützung der Selbsthilfegruppen, aktive Bekämpfung von Schwulenzfeindlichkeit, Aufklärung der Bevölkerung über die Hintergründe von antischwulen Gewalttaten sowie verstärkte kriminologische Ursachenforschung, sondern insbesondere auch eine Veränderung der polizeilichen Strategie: Akzeptanz und Schutz der Schwulentreffpunkte statt Überwachung und Repressalien.

Kurz Berichtet

Arbeitskraft gesucht

Das Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn sucht einen engagierten schwulen Mitarbeiter (Sozialpädagoge, etc.) mit ABM-Berechtigung. Bewerbungen: Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn/Vorstand, Endenicher Str. 51, 53 Bonn 1

HIViren schwimmen im Badewasser?

Sowohl in Stuttgart als auch in Berlin ist der Versuch gescheitert, Schwulen bzw. AIDS-Kranken Zutritt in ein öffentliches Schwimmbad zu verschaffen. Die IHS Stuttgart plante das Bad zusammen mit der AIDS-Hilfe zu mieten und blitzte ab. In Berlin wurde das Verbot mit der Bäderordnung begründet, wonach Personen mit anstoßerregenden oder ansteckenden Krankheiten der Zugang zu verweigern sei.

Bisexuellen-Treffen in Bremen

Die Bremer Bisexuellen-Gruppe im dortigen Rat&Tat-Zentrum veranstaltet unter dem Motto "Bi - it!" vom 26. bis 28. Oktober zu einem bundesweiten Bisexuellen-Treffen in die Hansestadt ein. Infos - nur schriftlich - über: Bi-Gruppe, R&T-Zentrum Theodor-Körner-Str.1, 2800 Bremen 1.

Gayworld-Treffen in der Heide

Die Anbieter der schwulen Bildschirmtext-Information "Gayworld" (auch im Postamt kostenlos abrufbar mit "gayworld#") lädt vom 7.-9. September zum Erfahrungsaustausch (Workshops, Gesprächsrunden, Kultur, Grillfest) in die Lüneburger Heide ein. Auskünfte am besten über das Gayworld-Telefon 06039/43229.

Wärmer Bremen - lesbisch-schwuler Sportverein

Am 8. Juli wurde in Bremen "Wärmer Bremen" gegründet, Gemeinnützigkeit und Eintragung ins Vereinsregister sind bereits beantragt. Die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit steht im liberalen Bremen - im Gegensatz zu unserem heutigen CSU-Freistaat - zu erwarten; auch der BVH wurde in Bremen als gemeinnützig anerkannt.

Zweck des Vereins ist die Förderung des Amateursports, sportlicher Übungen und Leistungen sowie der Pflege internationaler Sportbeziehungen. Außerdem arbeitet der Verein einer Ausgrenzung homo- und bisexueller Frauen und Männer, Transsexueller, Menschen mit HIV und AIDS sowie Behinderter im öffentlichen Leben entgegen.

Neben der sportlichen Ertüchtigung ist natürlich der Spaß an der Sache das wichtigste, das selbstverständliche Schwul- bzw. Lesbischsein. Fünf Vereinsmitglieder waren im letzten Monat bereits bei den Gay Games im kanadischen Vancouver.

Ein namhafter Kondomhersteller signalisierte bereits seine Bereitschaft, den Verein zu sponsern. Die Idee, mit ent-

sprechenden Werbeaufdrucken auf Brust und Rücken Sport zu treiben, stieß allerdings bei den Lesben nur auf gedämpfte Begeisterung...

Lech Walesa droht Schwulen

Der polnische Führer der Solidarität, Lech Walesa, hat versprochen, daß er "Homosexuelle und Drogenabhängige beseitigen (eliminieren) ..." wird, falls er zum Präsidenten seines Landes gewählt wird. Polnische Mitglieder der Schwulen- und Lesbenbewegung berichteten gegenüber der ILGA (Internationale Schwulen- und Lesbenvereinigung), daß Walesa diese Drohung auf der zweiten Jahreskonferenz der Solidarität im April in Gdansk ausgesprochen habe.

Demnach wurden Tonbandaufzeichnungen der Rede sowohl im polnischen Radio als auch im Fernsehen gesendet. Die Gruppe sieben polnischer Aktivisten war anlässlich der 12. Weltkonferenz der ILGA in Stockholm. "Er sagte, er wolle das Land von moralisch unerwünschten Personen reinigen, von Drogenabhängigen und Homosexuellen," berichtete Crzegorz Okrent von Lambda Polen, der neuen nationalen Vereinigung von Schwulen und Lesben. "Wörtlich sagte er 'eliminieren'", erzählte Ryszard Kisiel weiter, der Herausgeber von FILO, der ältesten Schwulenzeitschrift in Polen. "Ich hörte es selbst im Rundfunk, auf Radio 1." Allerdings haben die Zeitungen nicht darüber berichtet. Auf die Frage, wie ernst es Walesa mit seiner Aussage sei, ergänzte Kisiel: "Er ist das stereotypische Beispiel eines katholischen Polens. Er hat ein starkes Charisma und großen Einfluß auf die einfache Bevölkerung, obwohl er von Intellektuellen scharf kritisiert wird - also von Leuten, die es besser wissen und sich von Rhetorik nicht blenden lassen."

Es steht zu fürchten, daß diese (anti-schwulen) Ideen kräftige Unterstützung finden werden. Manche sehen in Walesa sogar eine Art polnischen Hitler. Zwar nicht völlig, aber immerhin sei die heutige Lage in Polen durchaus mit der Deutschlands vor dem Zweiten Weltkrieg zu vergleichen. Ob er denn nicht etwas übertreibe, wird Kisiel gefragt: "Die Gesetze könnten geändert werden. Es ist ebenso gut möglich wie in Deutschland vor dem Krieg. Wir sind eigentlich froh, daß sie noch nicht von (Konzentrations-) Lagern sprechen, auch dazu kam es in Deutschland. Immerhin benutzte Walesa das Wort 'eliminieren' ..."

Zitat des Monats:

"In der heterozentrierten, patriarchalen und sexistischen Gesellschaft dürfen wir nicht länger um Duldung und Anerkennung betteln. Es gilt vielmehr öffentlich klarzumachen, daß unsere Lebensweisen schöne Lebensweisen sind."

Jutta Oesterle-Schwerin, MdB, die GRÜNEN, in einer Pressemitteilung zum CSD 1990

E & L

CREATIVE HAARMODEN

Bleichstraße 2
8500 Nürnberg 80
Tel.: (09 11)26 43 32

EWALD & LASTINGER

BAR EL



IN KÜRZE

Pilsbar Petit

Bei Marga

Täglich ab 20 Uhr
Fr + Sa 20-3 Uhr
Tel. 0911/454118

Hinterm Bahnhof 24

Wir sind zuverlässig, pünktlich und diskret.
Ein Besuch lohnt immer! Es wünscht Marga!



FLIEDERLICH

Großes Fliederlich-Fest

Im September erwacht wieder neues Leben in der schwullesbischen Gemeinschaft Nordbayerns. Nicht nur, daß Männerdisco und Safer-Sex-Party nach der Sommerpause wieder auf dem Programm stehen, auch bei Fliederlich ist einiges los.

Vor einem Jahr ist die Schwulengruppe Fliederlich ins neue Zentrum eingezogen und hat seitdem eine Menge neuer Freunde und Freundinnen gewonnen, vor allem weil die großzügigen und freundlichen Räume nun die Gelegenheit bieten, sich ungezwungen zu Gesprächen am Wochenende im Café oder fast täglich in einer der zahlreichen Arbeitsgruppen zu treffen.

So hat Fliederlich im Laufe des vergangenen Jahres nicht zuletzt auch eine Menge neuer Mitglieder registriert.

Gemeinsam mit Mitgliedern, Freunden und Förderern (incl. weiblicher Personen) feiert Fliederlich 24 Stunden lang das einjährige Bestehen des bisher größten und schönsten Fliederlich-Zentrums ab Freitagabend, dem 21. September ab 20.00 Uhr.

Fliederlich - Selbstdarstellung

Seit einem Jahr unverdrossen angekündigt, soll die neue Selbstdarstellung der Schwulengruppe Fliederlich nun endlich pünktlich zur Ein-Jahres-Feier vorliegen. Sie gibt einen Überblick über die Ziele des Vereins, seine Arbeitsgruppen, die Vernetzung mit anderen Gruppen und die Integration in die Stadt. Regelmäßige Termine erleichtern das Hineinschnuppern in interessante Gruppen oder einfach so ins Café oder zum Plenum. Wenn die kleine Broschüre neugierig macht und manchem hilft, zu Fliederlich zu kommen und seine eigene Homosexualität hier selbstverständlicher zu erleben, hat sie ihren Zweck bereits erfüllt (Anforderungscoupon – wenn's nicht persönlich geht – nebenstehend).

Neue Ausstellung im Zentrum

Seit etwa einem Jahr existiert bei Fliederlich eine Foto-gruppe. Diese Gruppe konzentriert sich auf Arbeiten in schwarz/weiß. Ihr steht eine Dunkelkammer mit drei Arbeitsplätzen und ein kleines Aufnahmestudio zur Verfügung.

Die fünf Teilnehmer zeigen einen Querschnitt der Arbeiten aus dem vergangenen Jahr in den Räumen des Fliederlich-Zentrums, Luitpoldstraße 15/II in Nürnberg. Ein Teil der Aufnahmen entstand im Studio, ein anderer Teil bei Foto-exkursionen. Die Ausstellung wird am 21. September eröffnet und wird bis zum 18. November zu sehen sein.

Übrigens: weitere Foto-Fans sind herzlich willkommen. Kontakt: Peter Kuckuk, Tel. 63 07 95 oder über Fliederlich.



NEWS

Mitarbeiter immer willkommen

Vielen gefällt das Schwulenzentrum so gut, daß sie bald gerne wiederkommen, worüber sich die Frauen und Männer vom Fliederlich immer freuen. Manche fühlen sich vielleicht gleich so wohl, daß sie sich neben dem Cafébesuch auch während der Woche gerne mal engagieren möchten, dabei sein, wenn neue Pläne für Aktionen oder Gruppenangebote im Verein geschmiedet werden. Oder sie gemeinsam mitverantwortlich realisieren.

Ganz sicher kann jeder auch viele neue Erfahrungen sammeln bei der Zeitungsarbeit, der Kulturarbeit, in den Gruppen oder einfach im Zusammensein mit anderen Schwulen und Lesben. Leute kennenlernen beim Cafédienst oder auch einfach mal zupacken, damit die Schwulenpost jeden Monat pünktlich unter die Leute kommt. Das bedeutet nicht nur Arbeit, sondern auch Spaß und neue Kontakte und das Gefühl, gemeinsam für sich und die schwule Gemeinschaft mehr zu erreichen.

Und auch den Leuten von Fliederlich tut es immer gut, neue Leute mit neuen Ideen aufzunehmen. Denn so entwickelt sich Fliederlich stetig weiter: Fliederlich wird immer das sein, was viele einzelne daraus machen. Darum: herzlich willkommen!

Schwules Straßenfest der Jugendgruppe

Schon eine Woche vor der Zentrumsfeier
veranstaltet

“Ganymed”

die schwule Jugendgruppe von
FLIEDERLICH e. V.
ein großes Straßenfest

auf dem Nürnberger Jakobsplatz -
nicht nur für Jugendliche!

Die Alternative zu Bratwurst und Humtätärä ...

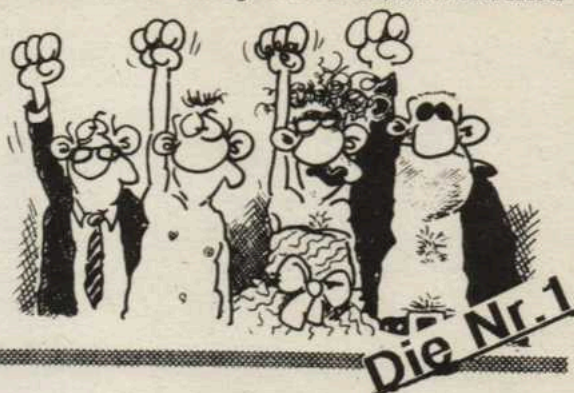
mit Spiel, Spaß, Spannung, Tombola,
Modenschau, Musik, etc.

Samstag, 15.9.90, ab 14 Uhr

U-Bahn-Station Weißer Turm

Fliederlich

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-FÜRTH-ERLANGEN
Luitpoldstraße 15/II in Nürnberg * Telefon 0911/222377 oder 222305



PLENUM

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr

FLIEDERLICH-CAFE

Samstag 14-23 Uhr & Sonntag 15-22 Uhr

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
jeden Mittwoch 19 - 22 Uhr
Telefon 0911/222305 oder
Luitpoldstraße 15 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für Film & Video & Theater Musik

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern schwuler Söhne und lesbischer Töchter
jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr
mit Eltern-Telefon 0911/222305 19 - 21 Uhr

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

jeden Donnerstag, 20 Uhr

SCHWULE JUGENDGRUPPE

jeden Montag um 19 Uhr

POLITGRUPPE

jeden Montag um 19 Uhr

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

das monatliche Infoblatt im Freistaat

ausschneiden und absenden an:

FLIEDERLICH e.V., Luitpoldstraße 15, 8500 Nürnberg 1

- Bitte schickt mir kostenlos Eure VEREINSATZUNG
- Bitte schickt mir kostenlos Eure INFO-BROSCHÜRE
- Bitte schickt mir (2.- Briefm) die Broschüre "10 Jahre Fliederlich"
- Ich möchte FLIEDERLICH-MITGLIED werden! Als Beitrag zahle ich DM (DM 10/Monat, DM 5 Stud. etc.) in Raten
- Ich überweise meinen Beitrag auf Postgirokonto Nbg. 39191-854 BLZ 760 100 85, Stichwort: "Beitrag"
- Ich ermächtige FLIEDERLICH widerruflich zum Einzug meines Beitrags von meinem Konto Nr. bei Bank BLZ
- Ich möchte die NSP im ABO. Versandkosten DM 15/Jahr habe ich auf Euer Konto überwiesen., Stichwort "Abo NSP"

Vor- und Zuname

Straße

PLZ Ort

Telefon

Datum und Unterschrift

JUNGER JEANS/LEDERBURSCHE

sucht jungen Burschen, der sich auch gerne in Jeans oder Leder steckt, für dauerhafte Freundschaft/Beziehung!

Wer will mich kennenlernen?

Hobbies: Musik, Fotografieren, Video, u.v.a.

Bildzuschriften mit Rückporto an: Ralf Sommer Postlagernd 8710 Kitzingen.

Suche auch kostenlos für Freunde in der DDR, schwule Bücher, Magazine, Hefte oder Gay-Videos! Wer hat was? Schickt es mir. (Bitte keine Pakete, nur bis Päckchen erlaubt)

SUCHE 2-ZI-WOHNUNG

im Raum Nbg-Fürth-Erlangen. DM 500 Belohnung – Tel. 0911/447575.

MITARBEITER BEIM NSP-VERSAND GESUCHT

Einmal im Monat (außer im August) gibt's seit nunmehr fünf Jahren die NSP und sie gewinnt ständig neue Leser/innen. Sie muß aber auch regelmäßig an den Mann und die Frau gebracht werden – und dazu brauchen wir noch Helfer!

ZIMMER IN SCHWULER WG IN FÜRTH FREI

Telefon 0911 / 77 54 29 oder 22 23 77 (Helmut).

MUSIKSTUDENT

sucht Zimmer in Nbg./Frth. in (schwuler) WG oder kleine Wohnung - ab sofort. Tel.: 0821 / 33 595.

BI - IT!

Bundesweites Bisexuellen-Treffen vom 26. bis 28. Oktober '90, veranstaltet von der Bisexuellen-Gruppe Bremen. Kontaktadresse: Bi-Gruppe, Rat&Tat-Zentrum, Theodor-Körner-Str. 1, 28 Bremen 1

SCHWULEN- & LESBENTANZKURS

Ab dem 21. Oktober findet auch in diesem Jahr wieder ein Tanzkurs für Lesben und Schwule statt. Weitere Einzelheiten sind bei Fliederlich (0911-222377) zu erfahren.

ER SUCHT IHN - Kontakte für Freunde

Bundesweite, ehrliche Vermittlung Info gegen Rückporto von: G.T.I. Arthur Borchers, Schneereiner Str. 1/F in D-3057 Neustadt

BEZIEHUNGSSEMINAR

"Beziehung lebendig und lustvoll gestalten"

ein Seminar über 2 Wochenenden für schwule Paare, die Wege und Möglichkeiten entdecken wollen, das Lebendige und Lustvolle ihrer Beziehung zu erhalten, zu erweitern oder neu zu gefahren. Anfragen bei: Bernhard Pasche, Fleischmannstr.34, 8500 Nürnberg 90, 0911-33 26 68

JUNGER KÜNSTLER

bietet interessanten Männern und Boys heiße Spezialitäten (u.a. erotische Massage, Whirlpoolerlebnis, usw.) Chiffre 9/1

BITTE RÜHR DICH!

Zeit: Sa. 30.Juni nachmittags während des Südstadtfestes

Ort: vor dem Cassablanca

Ich: gestreiftes Hemd, Jeans, war mit 2 anderen dort

Du: lange Haare, Stoppelbart (?), blaue Augen, Jeans, bist genau hinter meinem Gesprächspartner gesessen und hast gelesen

Würde mich freuen von Dir zu hören!

Chiffre 9/2

TROMMELN AUS DEM BUSCH

Marsipulami grüßt Eumel. Huba!

Chiffre 9/Huba



Die Sauna, in der „Mann“
sich wohl fühlt

Sauna Club 67

geöffnet
tägl. 14.00-24.00 Uhr
Fr. + Sa. 14.00- 2.00 Uhr

Pirckheimer Str. 67
8500 Nürnberg
Tel. 352346

KABANG
BIER-BAR
Mo.-Do. von 20 - 1 Uhr geöffnet
Fr. & Sa. von 20 - 2 Uhr geöffnet
Adam-Klein-Straße 53
Telefon 0911 / 268381
8500 Nürnberg 80
bei schönem Wetter Gartenbetrieb
Auf Euren Besuch freut sich Manfred

Besuchen Sie das tolerante Lokal
für Sie & Ihn

Sonnige Pfalz

unter neuer Leitung

Di-Do 19-1 / Fr+Sa 19-3 / So 19-2

Nürnberg - Obere Kanalstraße 31
Telefon 0911/262300

NEU NEU NEU NEU JR-Vertriebsservice

GAY-VIDEOS schon **ab 39,80 DM**

Videos, SEX-Artikel, Zeitschriften, Bücher ständig zu TOP-PREISEN!

Einfach Coupon ausgefüllt zurücksenden an.

JR-Vertriebsservice * Postfach 10 20 06 * D-30 17 Pattensen

NAME : ALTER :
STRASSE : DATUM :
PLZ/ORT : UNTERSCHRIFT :

MAX & MILIAN

SCHWULE TITEL SOWIESO. ANDERE AUCH.
KOSTENLOS ANFORDERN!
VERSANDPROSPEKT ALLE 2 MONATE NEU.

GABELSBERGERSTR. 65
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089/52 74 52
ÖFFNUNGSZEITEN :
MO - FR 10-18.30
SAMSTAG 10-14 UHR



Besuchen Sie die PILSBAR

wo er ihn + sie sie trifft
in gemütlicher Atmosphäre

Marienstraße 25
Telefon 0911/227320
Montag Ruhetag

Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 20-24

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard

NA
UND

Jacobs Telefonservice

Partnersuche & Telefonspaß



Telefonspaß

völlig kostenlos möglich!

Wie??? Ruf' doch mal an
Bandinfo: 0 51 01 / 1 21 16

Postfach 10 20 06 ★ 30 17 Pattensen



Die Filmbar mit Atmosphäre und Video-Cinema

Trotz Umbau unveränderte
Öffnungszeiten!

D-8500 NÜRNBERG 1 KOLPINGGASSE 42 U-BA

täglich ab 20.00-1.00
Telefon 0911/223669

WIR KING CL



THE WORLD

*VIDEOC

WE ARE STILL THE
RIGHT CONNECTION

FOR))))) Bücher . . . Hilf

Non Stop Video
Videocassetten . .
Videoabspielgeräte

Neue Video-Titel eingetroffen!



S

T

U

D

I

5

0

0

ROB
AMSTERDAM

MAN
STORE

ASSECOIRES*** BOCHER*** HILFSMITTEL*** LEDER***
MAGAZINE*** POSTER*** POSTKARTEN***
VIDEOCASSETTEN*** WÄSCHE*** u. v. m.

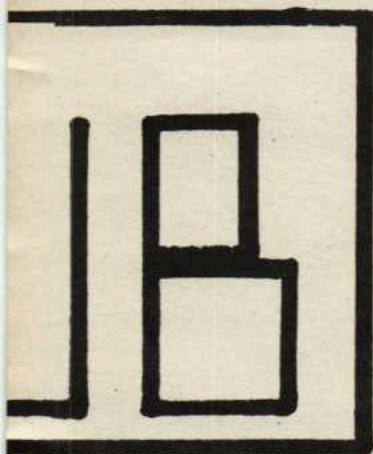
AUCH VERSAND *

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 11.30-18.30
Sa 11.00-14.00

Wirthstraße 50
8500 Nürnberg 40
Tel. 0911/44 15 20

(* pers. bekannte Personen)

N: OPERNHAUS



OF GAY-VIDEO

LUB- 32*

.. Club Atmosphäre
Verleih . . . Verkauf
. . . Magazine . . .
mittel . . . u. a. m.



TÄGL. AB 15⁰⁰ UHR!
NBG. TAFELFELDSTR. 32 (RÜCKGEB.)
TEL.: 44 15 66

PRIVATPENSION
DIE MÜHLE



seit 16 Jahren
ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wievor Erholung und ungezwungenes Miteinander. Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE
ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

HOTEL • BAR



Mo.-Do. 17-1 Uhr
Fr. -So. 15-2 Uhr

CLUB-LOKAL des NLC FRANKEN



Jakobstr. 19
8500 Nürnberg 1
Tel. 0911/225270

DER TAGESTREFF

täglich von 10 - 22 Uhr
sonn- und feiertags
geschlossen

BEI MAX

Nürnberg
Breitscheidstr. 18

ACCESSOIRES
HILFSMITTEL
BÜCHER
LEDER

WÄSCHE
POSTER
VIDEO
u. a.



new men world

VERSAND
D-8500 NÜRNBERG 40
COMENIUSSTRASSE 10

VERSAND

MARA'S



Privatpension

S O N N E N H O F

in der Fränkischen Schweiz
DAS HAUS FÜR FREUNDE

... Im Herzen der Fränk. Schweiz zwischen Bayreuth u. Nürnberg findet Ihr unser gepflegtes Haus ..
Wir bieten Euch in herrlicher landschaftlicher Umgebung

- * herzliche Gastlichkeit mit ausgewählten Speisen und Getränken
- * Unterhaltung und viel Spaß
- * Veranstaltungen und Shows
- * legeres Zusammensein im Kreis gleichgesinnter Freunde
- * Erholung, Ausflugs- und Wandergelegenheit

Fordert bitte unseren Prospekt und das Jahresprogramm an. Wir würden uns freuen, Euch schon bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Ittling 36, 8568 Simmelsdorf, Tel. 09155/323

20 JAHRE
TREFFPUNKT DER
GEMÜTLICHKEIT

**MÍCO
BAR**

NÜRNBERG

KÖHNSTRASSE 53 TEL. 0911/463292
GEÖFFNET SO-MI 20-2 / FR+SA 20-3 UHR
Im September nur Fr, Sa, So 20-3 Uhr geöffnet

Mitarbeiter
gesucht!



Chiringay

täglich bereits
ab 12 Uhr geöffnet

CLUB SAUNA NÜRNBERG

AUF 400QM FINDEN SIE RUHE UND ENTSPANNUNG

in angenehmer und gepflegter

ATMOSPHERE

SONNENBANK

FINNISCHE TROCKENSAUNEN • Großbildvideo

RÖMISCHE DAMPFSAUNA • TAUCHBECKEN

FREILUFTRAUM • SNACK CAFE BAR

RUHE / TV / VIDEO / KABINEN • BILLARD

UNTERHALTUNGSAUTOMATEN • FITNESS

DUSCHWAND • RUHERÄUME • MINI SHOP

LESERAUM • FERNSEHRAUM

PARKMÖGLICHKEIT (HBF)

Eintritt
DM 19

Ab 1.30 Uhr nachts
DM 13

Schüler/Studenten/Arbeitslose
DM 14

Dienstag (Partnertag)
DM 25 pro Paar

Donnerstag (Billigtag)
DM 13

Mittwoch (Leatherday)
für Lederclub-Mitglieder DM 13

Öffnungszeiten:

täglich 12-4 Uhr früh

von Freitag 12 Uhr bis Montag 4 Uhr früh
durchgehend geöffnet (Nachtsauna)

mit Frühstücksangebot

Chiringay

Bayerns größte Gay Sauna

Comeniusstr. 10

D-8500 Nürnberg 40

HBF Südausgang

Telefon 0911/447575



Samstag, 8. September 1-Jahr-Feier

**mit Travestieshow
mit Petra Doren und Pierre Cristal
Imbiß mit Verlosung**

**Mo-Fr 12-1 Uhr nachts
Sa/So 16-1 Uhr nachts**

**An der Sparkasse 6, 8500 Nürnberg 1
Telefon 0911/22 71 70**